

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942
1939**

8.5.1939 (No. 107)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-962669](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-962669)

Vor einer Mussolini-Rede

(Von unserem Vertreter in Rom)

Rom, 8. Mai.

Mussolini wird in der nächsten Zeit eine Inspektionsreise unternehmen, die ihn durch die Grenzprovinzen Italiens gegen Frankreich führen wird. Es ist für den nächsten Sonntag eine große Kundgebung in Turin vorgesehen, auf der Mussolini eine große Rede halten wird, die sich vermutlich mit der internationalen Lage beschäftigt. Die Rede, die durch verschiedene Städte des Grenzgebietes führt, gibt an verschiedenen Orten Anlaß zu Ansprachen des Duce.

Genugtuung in Rom

Rom, 8. Mai.

Das im Schlußkommunique der Mailänder Zusammenkunft niedergelegte Ergebnis bildete Sonntagabend in allen politischen Kreisen Roms das Hauptgespräch. In italienischen Kreisen ist die Ankündigung eines politischen und militärischen Pakt zwischen den beiden Achsenmächten überaus günstig aufgenommen worden. Man sieht in dem Beschluß vor allem eine natürliche Weiterentwicklung der Außenpolitik, deren positive und konstruktive Auswirkung für die Erhaltung und Festigung eines Friedens der Gerechtigkeit in Europa von niemand mehr bestritten werden könne. Alle anderweitigen Schlußfolgerungen, die von der demokratischen Presse zu erwarten sind, werden deshalb in hiesigen politischen Kreisen als Fehlschlüsse jener Eintreibungspropaganda zurückgewiesen, die die gerechten und berechtigten Interessen der Achsenstaaten und ihrer Freunde immer noch zu unterdrücken versucht.

Schwierigkeiten in der Kroatenfrage

(Eigener Bericht)

Belgrad, 6. Mai.

Die Verhandlungen zwischen Serben und Kroaten um die Probleme der innenpolitischen Verständigung sind am Freitag abgebrochen worden. Es heißt, daß über die Durchführung des Auslieferungsgesetzes Meinungsverschiedenheiten entstanden seien, die fürs erste nicht überwunden werden konnten. Der engste Mitarbeiter des kroatischen Führers Dr. Matichet, Dr. Subatic, veröffentlicht in einem Agrarblatt einen Artikel, in dem er behauptet, die Regierung habe auf Druck des Generalstabes die Einigungsvorschläge abgelehnt. Diese Behauptung wird von Belgrader amtlichen Stellen nachdrücklich dementiert. Die Herausgabe eines Communiqués soll in kurzer Frist die Öffentlichkeit über den Stand der Einigungsvorhandlungen unterrichten. Somit scheinen die in Belgrad verbreiteten Gerüchte von einem endgültigen Scheitern verfrüht zu sein.

Gafencu-fahrt nach Ankara

Bukarest, 8. Mai.

Nachdem der rumänische Außenminister Gafencu Sonnabend von seiner Reise durch die europäischen Hauptstädte wieder nach Bukarest zurückgekehrt ist, werden schon wieder neue Reisepläne bekannt. Gafencu will noch im Laufe der Woche zu einem offiziellen Besuch nach Ankara fahren, außerdem soll ein Besuch in Athen in Aussicht genommen sein. Auf diese Weise wird die geplante Sonderkonferenz der Außenminister der Balkanstaaten hinfällig werden, wie schon jetzt offiziell erklärt wird.

Kriegsflotte für Finnland

Helsinki, 8. Mai.

Admiral G. von Schoultz schreibt in der finnischen Zeitung „Mamulehti“, daß es unmöglich sei, ohne eine Kriegsflotte die langen Küsten des finnischen Landes zu schützen und die lebenswichtigsten Verbindungen mit dem Ausland aufrechtzuerhalten. Jeder Staat und jede Regierung seien ihrem Volke gegenüber verpflichtet, eine vertrauenswürdige Kriegswaffe zu schaffen. Finnland hat einige Kriegsschiffe, gute Matrosen und Offiziere, aber, so bedauerlich es ist, keine Flotte. Da aber jeder Krieg für Finnland ein Seekrieg ist, so ist eine Verteidigung ohne Flotte nur eine halbe Verteidigung. Mangelndes Verständnis und Unterhaltung der Seewaffe können, so schließt Admiral von Schoultz, für unser Land schicksalsschwere Folgen haben.

Einzuwandern

Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk verließ Sonntagabend Berlin zur Teilnahme an der neunten Generalversammlung der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel.

Die in Rom eröffnete deutsche Buchausstellung wurde Sonntag mittag von Mussolini in sehr eingehender Weise und mit starkem Interesse besucht.

Das Rdt-Flaggschiff „Robert Ley“ traf in der Nacht zum Sonntag von seiner ersten Auslandsreise mit 1700 Rdt-Urlaubern wieder in Hamburg ein.

Die Demobilisierung der spanischen Armee beginnt am 15. Mai also unmittelbar nach der großen Siegesparade in Madrid.

Die Gaufestwoche Hessen-Nassau wurde von Gauleiter Sprenger eröffnet. Er teilte mit, daß der Gaufestpreis dem Dichter Thor Goote in Frankfurt am Main für seine lebenswahre Gestaltung von Ereignissen des Krieges und der nationalsozialistischen Kampfbildung verliehen worden ist.

Die Reichstagung des deutschen Handels in der DAF land Sonntag ihren Ausklang mit einer Großkundgebung, bei der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley über die Bedeutung des Handels sprach.

Meldungen aus La Paz zufolge hat die Regierung von Bolivien jede Einwanderung für sechs Monate gesperrt. Die Maßnahme richtet vor allem gegen die Juden.

Wie sag ich's meinem Leser?

Paris und London wollen die Mailänder Ereignisse herabsetzen

(Drahtbericht unseres Vertreters in Paris)

Paris, 8. Mai.

Das Ergebnis der deutsch-italienischen Ministerzusammenkunft in Mailand hat in Paris große Ueberraschung ausgelöst, und zwar waren Gerüchte über die Möglichkeit eines Militärbündnisses zwischen Deutschland und Italien im Gange, aber die Zeitungen hatten derartig viel über angebliche Differenzen zwischen Rom und Berlin geschrieben, daß man jetzt nicht mehr recht weiß, wie dem Leser dieser Ausgabe der Dinge beigebracht werden kann. Es sind wenige Blätter, die die Unrichtigkeit ihrer Voraussage zugeben. Auch die in letzter Stunde lancierten Meldungen von Unruhen und deutsch-feindlichen Demonstrationen in Mailand haben einen derartigen Ausgang der Besprechungen nur wenige erwarten lassen. Soweit sich die Presse von ihrer ersten Ueberraschung erholt hat, versucht sie in einer haushohen Erhabenheit über diesen Schlag hinwegzugehen und behauptet, das neue Abkommen würde nicht viel an der bisherigen Lage ändern.

London, 8. Mai.

Auch die Londoner Presse gibt sich alle erdenkliche Mühe, den Abschluß des politischen und militärischen Bündnisses zwischen Deutschland und Italien entweder als etwas längt

Erwartetes oder aber politisch bedeutungslos hinstellen, da dieser Pakt an den Tatsachen ja eigentlich nichts ändere. Dieses Bestreben das auch darin seinen Ausdruck findet, daß nur wenige Blätter die Meldungen aus Mailand als Hauptmeldungen des Tages aufmachen, kann bei dem Interesse, das man sonst gerade in London allen politischen Vorgängen bei den Achsenmächten entgegenbringt, nur dahin ausgelegt werden, daß der neue Pakt London recht unbehaglich ist.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt, durch den neuen Pakt sei in London niemand über rascht. Was längt innerhalb der Beziehungen der beiden Mächte zueinander bestanden habe, habe man jetzt nur einfach und offen erklärt.

Auch die übrigen Blätter versuchen in den Stellungnahmen ihrer Korrespondenten und auch in ihren Leitartikeln es so darzustellen, als bereite der Pakt keine Aenderung der internationalen Lage vor und sei sein Abschluß etwas, womit man schon früher gerechnet habe. Immerhin stellt der „Daily Telegraph“ in seinem Leitartikel fest, daß der Abschluß des Paktes die falsche Vorstellung einer nicht vollständigen Zusammenarbeit zwischen den Achsenmächten zerstöre. Ähnlich äußert sich der „Daily Express“.

Polen entlarvt sein wahres Gesicht

Das Regierungsblatt über die Abneigung gegen Deutschland

Warschau, 8. Mai.

Das deutsch-polnische Problem beschäftigt noch nahezu ausschließlich die polnische Presse. Das Regierungsblatt „Głos Poranny“ triff die Erklärung des polnischen Außenministers über die angebliche Aufrichtigkeit der Verständigungsbereitschaft Polens mit dem Reich lügen, indem es feststellt, „daß für Polen ein Nichtangriffspakt mit dem Reich niemals eine große Anziehungskraft besitzen hat“. Zutiefst in den Seelen der Polen habe immer eine Abneigung gegen die Zusammenarbeit mit Deutschland geschlummert.

Das Blatt kommt dann zu der grotesken Behauptung, ohne Unterlagen beizubringen, „daß Deutschland Polen gegenüber vieles gut zu machen hätte und daß darum Polen auf die Erfüllung von Hunderten deutscher Versprechungen gewartet habe, die die Voraussetzung dafür gewesen wäre, daß man den Deutschen ihre schweren an Polen begangenen Sünden verzeihen könnte“.

Wie wenig aufrichtig die im Jahre 1934 in Angriff genommene deutsch-polnische Verständigungspolitik von einem Teil der Polen verstanden wurde, bezeugt auch erneut „Dziennik Narodowy“, das offizielle Organ der nationalen Partei, also der größten Oppositionspartei auf der Rechten. Das Blatt schreibt, das deutsche Memorandum und die polnische Ant-

wort hätten den Bankrott der deutsch-polnischen Verständigungspolitik befestigt. Diese Verständigung habe sich als ein allzu künstliches Gebilde erwiesen. Das Verständigungswerk habe zusammenbrechen müssen. Jetzt, so atmet das Blatt erleichtert auf, kehre Polen „auf seinen eigentlichen Weg“ zurück; antastet sich mit Deutschland zu verständigen, werde es sein Bündnis mit Frankreich verengen und seine Beziehungen mit Großbritannien vertiefen. Eine solche politische Konzeption sei hundertmal näher liegend und entspreche viel mehr den Interessen Polens. (1)

„Kurzer Poranny“ gibt deutlich zu verstehen, es könne nicht davon die Rede sein, daß in absehbarer Zeit die erfolgte Mobilisierung in Polen rückgängig gemacht werde.

Der Kamm schwillt

Warschau, 8. Mai.

Auf einer Versammlung, die am Sonntag in Warschau auf dem Pilsudski-Platz stattfand, erklärte Oberst Wenda, der Stabschef des Lagers der nationalen Einigung, u. a. Polen werde aus jedem Kampf nicht nur siegreich, sondern auch mit vergrößertem Selbststand hervorgehen (1). Polnischen Königen hätten einmal preussische Herrscher gebildet. Die Erinnerung hieran solle eine Warnung für die Nachbarn sein.

Drei Dörfer von Deutschen verlassen

Nur das nackte Leben über die polnische Grenze gerettet

(Eigener Bericht)

Marienwerder, 8. Mai.

Von Tag zu Tag steigern sich die Terroraktionen und Mordfälle der durch eine unverantwortliche Hege aufgestachelten polnischen Bevölkerung gegen die Volksdeutschen im Korridor. Waren die ersten Flüchtlinge im April noch Einzelfälle, so hat sich in der letzten Woche ein anhaltender Strom von Flüchtlingen in die ostpreussischen Grenzgebiete ergossen. Allein im Kreis Marienwerder schwoll die Zahl der geflüchteten Volksdeutschen von 261 im April in den letzten Tagen auf rund 500 an.

Zum überwiegenden Teil kamen die Volksdeutschen — Männer, Frauen, Kinder und

Säuglinge — aus den Dörfern Bingsdorf, Waldsdorf und Groß-Wolz die nordöstlich von Graudenz liegen. Aus diesen drei Orten ist fast die gesamte deutsche Bevölkerung vor den polnischen Verfolgungsmahnahmen geflohen. Aber unter den Flüchtlingen befanden sich auch Volksdeutsche aus Polen, Gnesen und sogar aus Lodz. Alle haben sie auf ihrer Flucht, die sie nachts durch die Grenzwälder führte, nur ihr nacktes Leben gerettet.

Die volksdeutschen Männer und Frauen werden zunächst in einem Sammelager in Marienwerder untergebracht, wo sich die NSDAP ihrer annimmt. Nach mehrjährigem Aufenthalt erfolgt die Zuweisung von Arbeitsplätzen durch das Arbeitsamt Marienburg.



Polen und der Korridor

Ausschreitungen an der Reichsgrenze

(Von unserem Warschauer Vertreter)

Warschau, 8. Mai.

Die Grenzbevölkerung in den Ostschichten nahe der deutsch-polnischen Grenze veranstaltet fast täglich Demonstrationen gegen die Deutschen, bei denen aufreizende und herausfordernde Reden gegen das Reich gehalten werden. Unter diesen Zwischenfällen hat das volksdeutsche Element unfähig zu leiden. In Ostrow in der Nähe von Polen trugen chauvinistische Polen Schilder durch die Gegend, mit der sinnigen Aufschrift: „Wir sind ein Schutzwall vor dem Barbarentum aus dem Westen“.

Schärfter Boykott

(Von unserem Warschauer Vertreter)

Warschau, 8. Mai.

Der Verkauf deutscher Zeitungen und Zeitschriften ist in Polen bereits seit Tagen unterbunden. Neuerdings ist es sogar den in Polen tätigen deutschen Pressevertretern nicht mehr möglich, ihre ihnen aus der Heimat zugehenden Zeitungen durch die Post zu erhalten. Der Boykott nimmt überall immer schärfere Formen an. Jetzt hat man sich auch noch zu einem Boykott deutscher Biere entschlossen.

Ermächtigungsgesetz angenommen

Warschau, 8. Mai.

In dem juristischen Ausschuss des polnischen Sejm begründete Vizeministerpräsident Kwiatkowski das Projekt eines Ermächtigungsgesetzes für den Staatspräsidenten. Er wies auf die „allgemeine Spannung der internationalen Beziehungen“ hin, die eine ausführliche Begründung des Gesetzes überflüssig mache. Das Ermächtigungsgesetz bedeute nicht, daß das Parlament seine normalen Arbeiten einstellen solle. Es soll lediglich „Ueberraschungen“ unmöglich machen, die die wirtschaftliche Entwicklung hemmen und die Regierung daran hindern könnten, all das sofort zum Abschluß zu bringen, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu einer „unabwendbaren und nicht voraussehbaren staatlichen Notwendigkeit“ werden könne. Das Ermächtigungsgesetz wurde vom Ausschuss angenommen.

Klagliches Ergebnis

Warschau, 8. Mai.

Mit dem gestrigen Tage war in Polen der Zeichnungstermin für die bereits vor Ostern aufgetragene Luftabwehranleihe abgelaufen, für die ursprünglich in der Regierungspresse als Ziel eine Milliarde Zloty, später nur noch 600 Millionen Zloty genannt worden waren. Nach den vorherigen Berechnungen, die der General-Kommissar der Luftabwehranleihe jetzt veröffentlicht, sind aber nur rund 400 Mill. Zloty zusammengekommen, wobei noch zu beachten ist, daß schon die bisher weit unter dieser Zahl liegenden Teilergebnisse in der polnischen Öffentlichkeit stark angezweifelt wurden.

Ein ganz erheblicher Teil des Geldes ist erst in den letzten Tagen unter moralischem Druck gezahlt worden. Nicht nur den Beamten und Angestellten der Behörden und staatlicher Betriebe, sondern auch denen privater Unternehmungen, ja sogar Rentempfangern wurden von ihren Bezügen einfach erhebliche Summen zwangsweise einbehalten und der Anleihe zugeführt. Hohe Verwaltungsbeamte bis zu den Wojewoden hinauf machten den Vertretern der nicht-polnischen Volksgruppen persönlich klar, daß es für sie ratsam wäre, für die Anleihe geeignete Beträge zu zeichnen, und daß eine Enthaltung von dieser staatsbürgerlichen Pflicht nicht straflos vorübergehen könnte.

Nicht den Bogen überspannen

(Drahtbericht unseres Vertreters in Budapest)

Budapest, 8. Mai.

In Budapest wird die Entwicklung des deutsch-polnischen Verhältnisses aufmerksam verfolgt. Die ungarische Presse gibt den Polen den freundschaftlichen Rat, den Bogen nicht zu überspannen und die politische Situation Warschaws nicht zu überschätzen. Vor allem der offizielle „Pester Lloyd“ warnt Warschau vor unvernünftigen Schritten.

Obwohl das politische Leben Ungarns ganz im Zeichen des Wahlkampfes steht, den am Sonntag Ministerpräsident Graf Teleki eröffnete, stehen die Mailänder Beschlüsse der Achse im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Man nimmt den Abschluß des deutsch-italienischen Militärbündnisses mit großer Genauigkeit auf und bezeichnet diesen Schritt als ein Ereignis von geschichtlicher Bedeutung, das den Willen zur lückenlosen Zusammenarbeit der Achsenmächte ausdrückt.

Klare Erkenntnis Japans

Tokio, 8. Mai.

Die gesamte japanische Presse beschäftigt sich eingehend mit der Rede des polnischen Außenministers und versucht, Polen klar zu machen, daß die Ablehnung der vernünftigen und „gerechten“ Ansprüche Deutschlands „unbesonnen“ sei. Tokio Ashahi Shimbun sagt warnend, Polen täte Lug, die Vorschläge des Führers anzunehmen. Es sei abwegig, wenn Bed von „historischen polnischen Rechten“ spreche, da Polens Grenze sich in den letzten 1000 Jahre ständig geändert habe und Damals eine rein deutsche, im Zuge der geschichtlichen Entwicklung nationalsozialistisch gewordene und zum Deutschen Reich gehörige Stadt sei. Polen sollte sich auf den Boden der Tatsachen stellen und eine befriedigende Lösung mit Deutschland anstreben.

Tokio Nitschi Nitschi weist darauf hin, daß die Abtrennung Ostpreußens vom Reich und die Schaffung des Korridors durch das Versailles Diktat vom geographischen und politischen Gesichtspunkt aus unnatürlich und widersinnig sei, wovon die gegenwärtige Lage in Osteuropa bereites Zeugnis ablege.

Guten Erfolg bei nervösen Herzbeschwerden



haben schon viele mit Klosterfrau-Melissengeist erstellt. Das ist verständlich, denn die Wirkung von Melisse und Melissengeist ist schon seit langem bekannt und gelobt. So berichtet bereits im Mittelalter der berühmte Arzt Paracelsus: „Die Melisse ist von allen Dingen, die die Erde hervorbringt, die beste Pilanase für das Herz.“

Viele Berichte bestätigen immer aufs neue diese Tatsache. So schreibt Frau Maria Müng (Bild nebenstehend), Hausfrau, Meschenich b. Brihl, Alte Köbner Str. 18 am 16. 2. 39: „Klosterfrau-Melissengeist, der verdanke ich meine Gesundheit! Seit mehreren Jahren habe ich nervöse Herzbeschwerden, die immer längere Zeit andauern, sobald ich tagelang im Bett liegen mußte. Da machte ich auf Rat einer Bekannten einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Nach Gebrauch von einigen Flaschen wurde ich schon ein Nachlassen der Schmerzen. Ich nehme morgens nüchtern und abends in einem Wasserglas einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist auf die doppelte Menge Wasser. Ich bin 56 Jahre alt und habe seit zwei Jahren keinerlei Rückfälle mehr gehabt. Welt über hundert Flaschen habe ich in dieser Zeit gebraucht und kann jedem, der ähnliche Beschwerden hat, Klosterfrau-Melissengeist aufs beste empfehlen und sage: „Klosterfrau-Melissengeist gehört in jede Haushaltung.“

Weshalb sollten nicht auch Sie einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist machen? Warum sollte er nicht auch Ihnen helfen? Selbstverständlich wird man bei ernsthaften Fällen den Arzt zu Rate ziehen. Klosterfrau-Melissengeist wird auch von vielen Ärzten als funktionelles Mittel zur Unterstützung der Selbstregulation und dadurch zur Kräftigung des Körpers verordnet.

Verlangen Sie Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Original-Packung mit den drei Nonnen bei Ihrem Apotheker oder Drogerien. Außer den Flaschen zu RM 2.80, 1.65 und 0.90 führen wir noch Großpackungen für Dauerverbraucher.

Nachtsegel, Bootsperennige, Bezüge
E Mandema, Emden, Messerlanderstraße 122, Fernsprecher 2661
 Segelmacherei, Takelerei, Schiffsartikel

Zu verkaufen

Unter meinem Nachweise ist eine sehr gut gehende **Gastwirtschaft** an bester Lage des Reiderlandes zu verkaufen.
Weener/Ems. Dr. Hilliger, Rechtsanwalt.

Schwere Fräsmaschine
 2 Jahre alt, kompl., 4teilig, Fräse, Bands- und Kreisäge und Bohrer, mit sämtlichem Zubehör und Elektro-Motor, 4 1/2 PS., zu verkaufen.
Otto Brahm, Tischlermeister, Westrahaudersehn-Rajen.

Zu kaufen gesucht

Altes Silbergeld kauft Hermann Zippen, Aurich, Markt 7



Tiermarkt

Verkaufe besten **2jährigen Sengst** sowie ein älteres **Arbeitspferd**
Zul. Dammeyer, Petfum.

Fahrzeugmarkt

Zu kaufen gesucht geb., sehr gut erhaltenes **Auto**
 Schr. Angeb. mit Kilometerstand, Automotornummer, Marke und wo dasselbe beschlagnahmt werden kann, unter E 1718 an die D.Z., Emden.

Segelboot

Ein gut erhaltenes **Segelboot** (Volle) mit Zubehör (entl. Hilfsmotor) zu kaufen gesucht. Schr. Angebote unter E 1719 an die D.Z., Emden.

Die besten Magen-, Blutreinigungs- und Abführmittel sind:
Wortelboer's Kräuter
 Eine Mark pro Päckchen
 und
Wortelboer's Pillen
 Eine Mark 25 Pf. pro Schachtel.
 Zu haben in allen Apotheken

Möbeltransport und -lagerung



Amtliche Bekanntmachungen

Gemeinde Hesel Die Ziesbrücke
 (Wassermühle) über das sogen. Keepsholter Tief im alten Postweg zwischen Hesel und Keepsholt wird für den Fuhrverkehr wegen Neubau ab sofort bis auf weiteres gesperrt.
 Hesel, den 8. Mai 1939.
 Der Bürgermeister.

Ihre Vermählung geben bekannt
Aurel Spiller Apotheker
Elly Spiller, geb. Wolffram Apothekerin
 Friedeburg in Ostfriesland Apotheke
Kurt Wolffram Mittelschullehrer
Erta Wolffram, geb. Maquet Kinderärztin
 z. Zt. Einswarden in Oldenburg Westfische
 6. Mai 1939

Ihre am 29. April vollzogene Vermählung geben bekannt
Karl Höben und Frau Helene, geb. Deepen.
 Nordseebad Spiekeroog.
 Gleichzeitig danken wir recht herzlich für erwiesene Aufmerksamkeit.

Somilium
Lunioyiffa
 werden in der „D.Z.“ dem beliebten Familienblatt, am besten angeündigt. Für Familienanzeigen berechnet die Ostfriesische Tageszeitung einen **billigeren Zeilenpreis!**

Leer und Leipzig, den 6. Mai 1939.
 Heute früh entschlief nach einem arbeitsreichen Leben, das nur Pflichtbewußtsein und Güte kannte, mein lieber, guter Mann, unser selbstloser Vater und Großvater, der
Kaufmann Hermann Wilhelm Garrels
 Seniorchef der Firma J. H. Garrels Lud. Sohn im fast vollendeten 74. Lebensjahre.
 Minna Garrels, geb. Pohlmann
 Dr. J. H. Garrels und Frau, geb. Sticht
 Wilhelm Garrels und Frau, geb. Russell
 Ludwig Garrels und Frau, geb. Mengel und acht Enkelkinder
 Beerdigung am Dienstag, dem 9. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
 Von freundlichst zugedachten Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Hinte und Steenfelde, den 7. Mai 1939
Statt Karten!
 Heute nachmittag entschlief nach langem, schwerstem, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere treue Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Louise Johanne Magdalene Wagener
 geb. Hülsebus
 in ihrem 43. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
Ebbertus Wagener
Klaas Wagener
Dorothee Wagener
 und Angehörige.
 Beerdigung Mittwoch, 10. Mai 1939, nachmittags 3 Uhr.

Ein sanfter Tod beschloß das arbeitsreiche Leben unseres hochverehrten Seniorchefs
Herrn Hermann Wilhelm Garrels
 Trauernd stehen wir an der Bahre dieses vortrefflichen Mannes, der uns allen nicht nur ein väterlicher Freund, sondern auch ein Vorbild seltener Pflichterfüllung war. Bis an seine letzten Tage widmete er sich seinem Lebenswerk, von dem er sich nicht zu trennen vermochte. Ein königlicher Kaufmann ist dahingegangen. In seinem Geiste weiterzustreben wird uns Verpflichtung sein.
 Leer, den 6. Mai 1939.
Gefolgschaft der Firma J. H. Garrels Lud. Sohn

Nachruf!
 Am 6. Mai 1939 verschied das langjährige Mitglied unseres Aufsichtsrats
Herr Hermann Wilhelm Garrels
 Der Verstorbene gehörte von 1917 bis 1931 dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft als stellvertretender Vorsitzender an. Er hat in diesen Jahren uns stets mit seinem Rat und seinem reichen Können fördernd zur Seite gestanden. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.
 Leer, den 8. Mai 1939.
 Vorstand und Aufsichtsrat der Leerer Heringsfischerei Act.-Ges.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sprechen wir unseren
herzlichsten Dank
 aus.
Apotheker Burman und Frau
 Leer, im Mai 1939.

Trauerbriefe liefert schnell und preiswert D.Z.-Druckerei

Kann der Mensch ohne Gehirn leben?

Wenn wir obige Frage richtig beantworten wollen, so müssen wir allerdings zunächst berücksichtigen, daß das Gehirn kein einheitliches Gebilde darstellt, sondern aus mehreren Teilen besteht. Der für das Leben wichtigste Teil liegt ohne Zweifel im sogenannten verlängerten Mark. In ihm liegen alle wichtigen nervösen Zentren für die Regulierung der Herzstätigkeit, des Atmens usw. Wird dieser Teil daher zerstört oder herausgeschnitten, so ist das Leben des betreffenden Individuums besiegelt. Anders dagegen schon beim sogenannten Kleinhirn, das in der hinteren Schädelkapsel, also im Hinterkopf liegt. Hier hat man tatsächlich bereits angeborene ein vollständiges Fehlen des Kleinhirns auch beim Menschen beobachtet, ohne daß ausgesprochene Krankheits Symptome festzustellen gewesen wären. In diesen Fällen müssen andere Teile des Gehirns die Aufgaben des Kleinhirns übernommen haben, da sich bei Menschen, die normal beschaffen, also ein Kleinhirn besitzen, nach auch nur einseitiger Entfernung des Kleinhirns recht erhebliche Störungen in Form von Gleichgewichtsmangel, Schwindelercheinungen und anderes erkennen lassen.

Die weitaus interessanteste Frage ist nun aber die, ob ein Individuum auch das Großhirn als Ganzes oder doch wenigstens Teile davon ohne Gefährdung des Lebens entbehren kann. Um diese Frage zu beantworten, betrachteten wir zunächst einmal einen Frosch, dem man das Großhirn unschwer entfernen kann. Ein solcher großhirnloser Frosch behält vollkommen das harmonische Gleichgewicht seines Körpers und seiner Bewegungen. Legt man ihn auf den Rücken, so dreht er sich sofort wieder um. Reizt man ihn, etwa durch Kneifen, so springt er einen oder zwei Sprünge im Sinne einer Fluchtbewegung. Wirft man ihn ins Wasser, so schwimmt er bis zum Rande des Behälters, steigt auf diesen hinauf und bleibt hier ruhig sitzen. Und doch zeigt er auf der anderen Seite das eigentümliche Verhalten, daß er nur dann irgend etwas tut, wenn er von außen irgend etwas gereizt wird. Ungereizt sitzt er immerfort wie im Schlafe an der gleichen Stelle. Er nimmt weder Nahrung noch Wasser zu sich, bis er schließlich verrottet und mumifiziert.

Ganz ähnlich verhält sich auch die Taube, die ohne Großhirn auch fliegt und ihren Körper allorts im Gleichgewicht behält, wie bei ihr auch eine ganze Reihe von Flucht- und Abwehrbewegungen erhalten bleiben. Von allein nimmt sie keinerlei Nahrung zu sich. Bringt man ihr jedoch Nahrungsmittel in den Schnabel, so schluckt sie und kann so bei genügender Sorge monatelang am Leben erhalten werden. Und das gleiche fand sich auch bei Hund-

und Affen, doch lebten gerade die Affen, wenn der schwierige Eingriff am Gehirn gelungen war, nur noch ein bis zwei Wochen.

Und wie steht es nun beim Menschen? Theoretisch sollte man annehmen, daß auch ein Mensch ohne Großhirn leben könnte. Tatsächlich wurde schon einmal bei einem mit 3 1/4 Jahren verstorbenen Kinde bei der Sektion ein vollständiges Fehlen des Großhirns beider Seiten festgestellt. Dieses Kind hatte allerdings während seines ganzen Lebens ähnlich wie wir es vom Frosch gesehen hatten, beständig im Schlaf gelegen und hatte niemals irgend ein Zeichen von Wahrnehmungen oder von Willensäußerungen gezeigt.

Die im Titel gestellte Frage, ob der Mensch ohne Großhirn leben kann, muß also tatsächlich mit einem Ja beantwortet werden. Es handelt sich dabei allerdings nur mehr um ein Vegetieren, wie wir es ähnlich etwa bei einer Pflanze sehen, die, wenn sie nicht von anderer Seite genährt und mit Wasser begossen wird, zugrunde geht.

Wie steht es nun aber, wenn man einem Menschen durch Operation einen Teil oder gar eine ganze Seite des Großhirns entfernt? Diese Frage beantwortet uns Dr. Hebb vom Neurologischen Institut der Kanadischen Universität Montreal. Bei vier Hirnoperierten, bei denen erhebliche Teile der vorderen Lappen des Hirns hatten entfernt werden müssen, ergaben die späteren Intelligenzprüfungen keine Minderung der Leistung. Einer der Operierten

erhielt sogar auf Grund einer Begabungsuntersuchung nach der Operation eine besonders günstige Note. Nur bei einem der Patienten mußte eine leichte Minderung der Unternehmungslust im geschäftlichen und im geselligen Verkehr mit seinen Mitmenschen verzeichnet werden.

Noch überraschender war jedoch das Ergebnis einer durch einen englischen Chirurgen vorgenommenen Operation, bei der einer Frau, die an einer Gehirngeschwulst zugrundegehen drohte, die ganze rechte Großhirnhälfte entfernt wurde, die nach der Herausnahme ein Gewicht von über 500 Gramm bot. Diese Frau, die allerdings schon vor der Operation infolge der Gehirngeschwulstbildung eine Einschränkung ihrer Bewegungsfähigkeit der linksseitigen Glieder zeigte, hatte diesen heroischen Eingriff nicht nur mit dem nackten Leben überstanden, sondern sie konnte sogar selbst ihren Haushalt und ihre Wege versorgen. Ja, auch geistig hatte sie keine nennenswerten Störungen erlitten, nur war sie einseitig taub und blind und in der Benutzung ihrer linksseitigen Gliedmaßen behindert.

Wir sehen also, daß zum mindesten ganz beträchtliche Teile unseres Großhirns Gewebe darstellen, die wir einbüßen können, ohne einen nennenswerten Schaden zu erleiden. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß für den Rechts- händler die linke Großhirnhälfte schwerer entbehrlich ist als die linke, da nach allen unseren bisherigen Erfahrungen beim Rechts- händler in der linken Hirnhälfte alle wichtigen Zentren für die Sprache, das Schreiben usw. eingelagert sind.

Dr. med. K. T.

Wissenschaftliches Allerlei

In einer amerikanischen Universität ist jetzt das Detektivwesen ein offizielles Studium.

Im Sommer 1938 wurden zwei neue Jupitermonde, Nr. 10 und Nr. 11 durch das große Spiegelteleskop in dem amerikanischen Mount Wilson-Laboratorium entdeckt. Die ersten vier Jupitermonde wurden bereits im 17. Jahrhundert entdeckt, kurz nachdem man begonnen hatte, Fernrohre zum Studium der Himmelskörper zu benutzen.

Das Wort Eldorado müßte eigentlich el dorado geschrieben werden, denn es ist ein spanisches Wort und heißt „Der Berggoldete“. Es wurde zuerst als Beiname eines Infanzhaupts angewendet, der sich nach dem Bade mit Del bestreihen und mit Goldstaub bestreuen ließ. Später bezeichnete man mit dem Ausdruck ein Land, in dem es Gold in großen Mengen gab.

daran — auch Schemre sah untätig zu, als die Weiber ihr Opfer mit sich schleiften. Und dann entrollte sich ein Schauspiel von beispielloser Grausamkeit.

Man band den Uebelthäter an einen in den Boden gerammten Pflock und begann ihn zu steinigen. Die Männer sahen aus der Ferne diesem Racheakt zu. Zu Hunderten flogen die Steine durch die Luft und ergossen sich, einem Hagel gleich, über das verzweifelt schreiende Opfer dieser Lynchjustiz. Tausend Weiber säuften schleuderten die wuchtigen Wurfgeschosse, die den Gefangenen bis zur Unkenntlichkeit verstümmelten. Sie ruhten nicht eher, bis der Sträfling unter dem Berg von Steinen, mit denen man ihn überschüttet hatte, nicht mehr zu sehen war. Dann ging man wieder an die Arbeit. Auf irgendeine Weise war der Vorfall jedoch zu Ohren der Behörden gekommen. Am nächsten Morgen traf eine Abteilung Gendarmerie aus Verulam in dem Eingeborenen-dorf ein. Sie fanden nur noch eine entseelt zugerichtete Leiche unter dem Steinberg vor.

Wer hat diesen Gewaltakt vollzogen? fragte man den Stammeshäuptling Schemre. „Alle Frauen unseres Dorfes waren daran beteiligt“, war die Antwort. So blieb nichts anderes übrig, als die fünfhundert Frauen des Stammes im Alter zwischen 14 und 70 Jahren, die gemeinsam die Steinigung ausgeführt hatten, zu verhaften und nach Verulam zu transportieren. Sie werden sich nun wegen eines gemeinsam begangenen, vorläufigen Mordes zu verantworten haben, und in ganz Natal verfolgt man mit Spätmutigkeit den Ausgang dieses Schauprozesses.

Fünfhunder Weiber steinigten einen Mann

Lynchjustiz im Negerdorf

In den nächsten Tagen beginnt in Verulam, der in der südafrikanischen Provinz Natal liegenden Distrikthauptstadt, einer der größten Prozesse, den die Geschichte Südafrikas jemals verzeichnet hat. 500 eingeborene Frauen haben sich wegen gemeinschaftlichen Mordes zu verantworten. Man will an ihnen ein Exempel statuieren und wählt den Weg eines Schauprozesses, um die eingeborene Bevölkerung zu belehren, daß England bzw. die südafrikanischen Behörden hier die Justiz ausüben und daß jede Eigenmächtigkeit der Schwarzen hinsichtlich der Gerichtsbarkeit streng geahndet wird.

Es ist für europäische Begriffe freilich ein ebenso furchtbarer wie grauamer Vorfall, der den Anlaß zu diesem Montreprozeß gab. In den Dschungeln des Distrikts Verulam lebt ein Eingeborenenstamm, dessen Häuptling Schemre heißt. Schemre hatte einen Nebenbuhler,

einen jungen Neger, der ihn zu ermorden suchte. Das Attentat mißglückte jedoch, und der Angreifer geriet in die Gewalt des Stammeshäuptlings. Nun hätte Schemre seinen Gefangenen eigentlich an die Behörde abliefern müssen, die ihn vor ein ordentliches Gericht gestellt hätten. Statt dessen übte der Häuptling selbst die Justiz aus. Das heißt, er überließ seinen unglücklichen Gegner den Frauen.

Was das bedeutet, lehrt ein Blick in die Akten des Untersuchungsrichters. Schemre hatte den jugendlichen Attentäter eingesperrt und wollte ihn angeblich am nächsten Tage nach Verulam bringen. Seine Frau rief jedoch in der Nacht sämtliche weiblichen Angehörigen des Stammes zusammen und forderte sie auf, den Angriff auf den Stammeshäuptling zu rächen. Am nächsten Morgen zogen 500 Eingeborenenfrauen zu der Hütte, in der der Gefangene in Fesseln lag. Keiner der Männer hinderte sie

Zwölf OVERSTOLZ

50pf.

In stetem Wechsel von Sonne und Regen reißt die Ernte unserer Äcker. Eine Sonnenglut, wie sie tag-ein tagaus auf den Feldern Mazedoniens lastet, würde ihr nicht den Segen bringen wie dem Tabak, der ja nicht Frucht tragen, sondern Aroma sammeln soll in seinen Blättern. Es ist also gerade der Überfluß an Sonne, der dem Mazedonen-Tabak und damit der OVERSTOLZ den Reichtum an edlen Duftstoffen besichert.



Was Overstolz so köstlich macht, das ist die Sonne auf Mazedonien.

F.d.L.

Führer der Luftschiffe

VON THOR GOOTE

84. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Der Mann ist über Bord gefallen, als er am Kühler der B-Gondel arbeitete.“

„Wie hoch war Bockholt denn da mit seinem 2 28?“ fragte der K. d. L.

„Über 5000 Meter.“

„Also wohl höhenkrank. Der Saugschlauch des Atemgeräts muß bereit aufgehängt werden, daß man, ohne anzuhalten, den Mund direkt heranzuführen kann.“ Er sah kein Gegenüber an. „... aber im wesentlichen sind wir uns einig, Schütze! Die kommende Angriffsperiode muß trotz der Höhengefahr wieder voll ausgenutzt werden.“

„Selbstverständlich, Herr Kapitän!“

Der K. d. L. ging auf und ab.

„Hört sich eigentlich ...“ warf Korvettenkapitän Schütze ein. „... verflucht einfach an, — und die Beefs werden uns hier sich vorstellen als grinsende Polypen, die hämisch lächelnd ihr Gift mischen, an dem vielleicht Hunderte zugrunde gehen werden. — Wer Sie nicht kennt, würde Sie wohl für einen eiskalten Mann halten, den Blut nicht rühren kann.“

Der K. d. L. wandte sich dem Kommandeur seiner Luftschiff-Abteilung zu: „Es kommt ja nicht darauf an, für was man uns hält, sondern nur darauf, was wir tatsächlich sind. Aber Sie haben ganz recht, Schütze. Wir werden in der Beurteilung unserer Zeitgenossen und wohl auch all' derer, die nach uns kommen, wahrscheinlich sehr schlecht abschneiden.“ Er blinzelte den Kameraden an. „Kann ja auch gar nicht ausbleiben. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.“ Er war sehr ernst, als er fortfuhr: „Nicht also wird man an den Stummeln und den wimmernden Menschen erkennen, die unter den Trümmern inmitten der Londoner City begraben sind. Und an dem letzten Köheln der Mannschafft, die ich in den sicheren Tod geschickt habe.“

Ganz langsam sprach er nun, wie zu sich selbst: „... und auch jetzt wieder schiden werde.“ Er hielt inne.

Korvettenkapitän Schütze sagte: „Muh“ man sich das so ausmalen, Herr Kapitän?“

Peter Strasser lehnte sich an seinen Schreibtisch, — nahm ein Blatt, — aber sah Victor Schütze über die Zeilen hinweg an: „Offiziell muß man das wohl nicht. Aber, wenn ich hier tagaus, tagein sitze und meine Pläne mache, dann kommen einem doch solche Gedanken. Man sieht, daß man mit jedem Plan in 'das Leben von Hunderten von Menschen drüben und bei uns eingreift! Meine Angriffsbefehle sind natürlich knapp und kalt. Sollen ja auch nichts anderes sein, als nackte Befehle, ohne jedes Barmherzigkeit! Aber ihr Ergebnis beschäftigt mich doch jedesmal im voraus. Wenn man selbst über der City steht oder über Grimsby oder Nottingham, ist das ja etwas anderes. Im Praesens der Abwehr kämpft man ganz anders,

als hier am Schreibtisch. Ueber dem Feind ist man ja eigentlich von seinen Opfern nur wenige laufende Meter entfernt. Hier aber viele hundert Kilometer und manchmal Wochen weit ist man ihnen trotzdem näher.“

„Weil man Zeit hat, alles zu überlegen.“ warf Schütze ein.

„Ja, — und ich fände es kläglich, wenn ich, als der Verantwortliche aller Englandangriffe, diesem Nachdenken aus dem Wege gehen würde.“

„Aber wo sollen wir dann hinkommen, Herr Kapitän, wenn wir jeden Toten sehen, — voraussehen logar?“

Der K. d. L. blinzelte ihn fest an: „Zu neuer und bestimmter Tat!“ Er beugte sich vor: „Sehen Sie, Schütze: „Wo wollten wir hinkommen ...“, hat der große Friedrich gesagt, ... wenn unsere Soldaten zu denken anfangen!“ Und hat damit auch wirklich recht gehabt. Dafür denkt eben der Führer, — und ich finde, er darf sich einfach nicht um das Denken herumdrücken. Ich muß die Vernichtungsvoraussetzungen, die auf meinen Befehl in Feindesland hineingetragen wird, — nicht, weil ich mich daran retonisch freue, — das wäre nicht einmal das Schlimmste, denn dann würde ich ja schließlich einmal überfällig, würde nichts mehr von dem allem wissen wollen. Nein, — ich muß sie voraussehen, damit ich auf Grund der Erfahrungen die Wirkung verbessern kann, — das Unglück also noch erhöhe.“

„Feind ist Feind!“ warf Schütze achselzuckend ein.

Peter Strasser blinzelte verloren vor sich hin: „Man könnte auch sagen: Mensch ist Mensch, — und jede Kreatur hängt an dem bishigen Leben! Aber wir wehren uns ja wirklich nur! Und ...“ Er hielt inne. „Was mir viel mehr zu schaffen macht, sind die Kameraden, die ich ja jedesmal in den reichlich sicheren Tod hineinschleife.“

Schütze wehrte ab: „Auch Ihr Befehl ist ja nur Ausführung eines Befehls von oben.“

„Nein, — das ist es eben nicht! Wenn Ihr müßtet, wie leicht es mir gelingen würde, keinen einzigen Englandangriff mehr anzusehen zu müssen! Von Mal zu Mal, — von Verlust zu Verlust sind härteste Kämpfe nötig, bis ich die Genehmigung für weitere Angriffe bekomme. Ein Wort von mir, und kein Mensch verlangt von uns noch einen einzigen Englandangriff.“ Er hielt kurz inne. „Das ist es ja eben! Die Infanterie wird zum Sturm befohlen! Der Flieger zum Luftkampf oder zum Bombenabwurf, — aber uns befiehlt man allenfalls zur Auffklärung oder um einen draußen schwabbelnden Flieger aufzuluchen. — Was haben wir, was hat der gute, alte Graf erst kämpfen müssen, bis die hohen Herren endlich nachgegeben haben. Es ist ja tatsächlich doch eine Affenschanze, wenn man bedenkt, daß in dem Augenblick, in dem Deutschland um

seine nackte Existenz gegen die ganze Welt ringt, die erbarmungslos unsere Frauen und Kinder verhungern läßt, — daß in diesem Augenblick im Großen Hauptquartier ein Befehl ausgeht, daß bei den Angriffen Museen und königliche Schlösser des Feindes zu schonen seien! Als wenn es sich hier um Ausgrabungen auf Korfu handeln würde, oder um die Nichtgefährdung verwandtschaftlicher Beziehungen! Und so geht das nun die ganze Zeit weiter! Bei jedem Schiff, das brennend runterkommt, wird mir vorgehalten, daß es eben ein Unglück wäre, mit all dem Wasserstoffgas über dem Kopf zwischen Tausenden von Brandgranaten rumzufahren! Als wenn ich das nicht selbst wüßte! Und als wenn es weniger gefährlich wäre, U-Bootstrategie zu führen oder ein paar Gräben aufzurollen, oder mit einer Labung Giftgranaten unter dem Hintern durch das Sperrfeuer zu fahren! Oder sich sonst wo einzuleken in diesem Kriege! — Ich gebe ja zu, daß unsere Aufgaben nicht allzu groß sind, alt zu werden bei dieser Luftschiffahrt, aber es kommt doch nur auf Deutschland an und nicht auf uns!“

Der Korvettenkapitän nickte: „So denken wir alle!“

Der K. d. L. ging durch die Stube.

„Und weil wir alle so denken ...“ beharrte Schütze. „... vom Kommanden bis zum letzten Mann ...“

„... ist die Sache doppelt schwierig für mich!“ fuhr der K. d. L. darwischen.

„Nein, — leichter, — Herr Kapitän! Sie sind damit doch restlos entlastet! Sie treiben uns ja nicht in den Tod! Wir gehen alle freiwillig!“

Peter Strasser blieb stehen und legte dem Kameraden die Hand auf die Schulter: „Das stimmt, Schütze! Ich habe noch keine Besatzung zu einem Angriff antreiben müssen! Jedes, — aber auch jedesmal war es wirklich ein Kampf mit denen, die aus irgendeinem Grunde zurückbleiben mußten!“

„Und es vergeht doch kein Klarmachen zum Angriff, ohne daß ein paar von den braven Kerls ankommen und händelnd bitteln, nicht zu Hause gelassen zu werden. Herr Kapitän sind also wirklich nicht schuldig am Tod auch nur eines einzigen!“

Der K. d. L. wehrte ab: „Lassen Sie nur diese autogemeinte Entlastungs-Offensive, lieber Schütze! — Wenn man schon über solche Dinge nachdenkt, dann soll man sich auch keinen schönen Dunst vormachen. Sonst ist das Ganze Zeitverschwendung! Ich befehle gewiß nur, weil ich nur Befehlen befehlen bin, — und kein einziger von euch muß lange angetrieben werden, meine Befehle auszuführen. Aber genau so, wie ich müßsam die Erlaubnis durchsetze, daß wir angreifen dürfen, genau so könnte ich die gegenentgegliche Erlaubnis erzielen.“

„Es kommt eben darauf an, Herr Kapitän, — was man als Führer will im Kriege. — Ob man seine oberste Aufgabe darin sieht, die einem anvertraute Mannschafft mit möglichst geringen Verlusten wieder heimzubringen, — oder den Feind so viel zu schädigen wie nur irgend möglich.“

„Warum: Entweder — oder? Mein Ziel ist, beides miteinander zu vereinigen. In erster Linie kommt es dabei natürlich darauf an, den Feind niederzurufen!“

Victor Schütze nickte.

„Dafür muß ich Verluste mit in Kauf nehmen können. Aber die Tatsache bleibt be-

stehen, daß ich dadurch das Schicksal all dieser Menschen in der Hand habe.“

„Aber Sie haben es ja nicht allein in der Hand, — Sie machen es zum eigenen Schicksal, indem Sie unbeirrt immer wieder selbst Angriffe mitfahren!“

Strasser nickte. Dann sagte er: „Wissen Sie, Schütze, — wenn ich das nicht tun würde, könnte ich, — glaube ich, — gar nicht K. d. L. sein. So einfach befehlen und selbst hinten bleiben ...“ Er schüttelte sich.

„Nun, — keiner von uns würde das Herr Kapitän übelnehmen. Wir wissen jetzt längst, daß Sie nichts von uns verlangen, das Sie nicht jederzeit selbst zu geben bereit sind! Und deshalb ist es nicht einfach so ein Gerebe, sondern ich weiß genau, daß jeder einzelne von uns sich darüber freuen würde, wenn der K. d. L. bei der nächsten Angriffsperiode zu Hause bleiben würde.“

Strasser kniff ein Auge zu und lächelte: „Das kann ich mir denken, daß euch keiner auf die Finger guckt! Von wegen K-T-Diplom und so!“

Schütze mußte lachen: „Nein, — das nicht, — nur wegen Ihrer Gefährdung. Denn daß der K. d. L. die Seele von der ganzen Marine-Luftschiffahrt ist, weiß doch wirklich jeder von den Besatzungen. Wir alle sind erlebbar, — aber Sie nicht ...“

Strasser sah ihn ernst an: „Kein Mensch ist unerlebbbar!“ sagte er kurz, und wandte sich ab.

Aber Schütze beharrte: „Nein, — nein, — wo findet man noch einmal Front-Soldatentum mit Bürokratie, Verhandlungsgeschick und Weisheit so vereint ...“ Nein, — bitte fassen Sie das nicht als Kompliment eines Untergebenen auf, der sich nur in gute Erinnerung bringen will ...“

Da streckte ihm Strasser die Hand hin: „Wir kennen uns ja lange genug, — sonst würde ich auch über all das gar nicht mit Ihnen reden. — Sehen Sie, ich wäre ein Phantast, wenn ich nicht auch den Fall mit einzukalkuliert hätte, daß gerade das Schiff, mit dem ich fahre, runterkommen kann. Ich habe mich bemüht, alles so weit festzulegen, daß Sie für diesen Fall die Sache weiterschmeißen können. Der Adjutant weiß ja mit allem Bescheid. Und wie ich mir die Fortführung des U-Krieges denke, wissen Sie ja. — Im übrigen“, dies sagte er kurz, ohne daß seine Stimme schwang, „... werde ich genau so zu sterben wissen wie jeder anständige Soldat.“

Und ohne Pause fuhr er fort: „Andererseits ist es meine Pflicht, mich nur soweit einzusehen, wie ich können kann! Ich weiß sehr wohl, daß wir Fallschirme nicht mitnehmen, um für ihr Gewicht mehr Bomben schleppen zu können. Und daß ich an Bord eigentlich überflüssiges Gewicht bin. Also darf ich nicht nur mitfahren, um mich innerlich zu befriedigen, sondern nur, damit ich den neuesten Stand der englischen Abwehr kennen lerne und Stichproben über die Frontbrauchbarkeit der Besatzungen mache. Das Risiko, bei diesen Angriffen zu fallen, muß ich eben auf mich nehmen. Für die anderen Angriffe muß ich zu Hause bleiben, denn Sie wissen ja, welche Arbeitslast auf mir liegt und welcher Energieaufwand dazu nötig ist, um unsere Waffe weiter zu verbessern ...“

(Fortsetzung folgt.)

Sensationsprozeß Casilla

Roman von Hans Possendorf

8. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

„Nach zehn Jahren hat man ihn endlich erwischt!“ erwiderte der jüngere Kriminalbeamte. „Es ist der Kidnapper und Mörder des einst berühmten Filmkinds Binnie Casilla! — Messieurs, Mesdames, — machen Sie Ihr Testament!“

Die Mitteilung des Kriminalbeamten, daß der Mann, der nun das Flugzeug führte, ein langgesuchter Schwerverbrecher sei, rief eine neue Panik unter den Passagieren hervor. Es schien selbstverständlich, daß er die Maschine nicht an ihren Bestimmungsort fliegen würde, sondern vielmehr, ohne jede Rücksicht auf das Leben der andern, verfluchen würde, seinen Begleitern zu entkommen und sein schon verwirktes Leben noch einmal zu retten.

„Vor allem muß man die Fallschirme von den Führerischen entfernen!“ rief der dicke Kriminalbeamte, der Familienvater, „denn wenn Roland abpringt, ist die letzte Hoffnung auf Rettung.“

Der Major unterbrach erregt: „Damit ist doch nicht viel geholfen. Man muß den Burschen mit vorgehaltener Waffe zwingen, uns nach Villa Cisneros zu bringen!“ Und er machte Anstalten, seine Pistole aus dem Futteral zu nehmen. — Seine Gattin brach bei diesem Anblick von neuem in hysterisches Gelächter aus.

Die Missionarin schlug einen neuen Weg zur Rettung vor: Sie wollte versuchen, den Mörder zu überzeugen, daß er sich der letzten Aussicht auf Gnade vor dem jüngsten Gericht begeben würde, wenn er noch mehr Menschenleben so auf sein Gewissen lade.

Der jüngere Kriminalbeamte brach in höhnisches Gelächter aus. Er hatte wohl zu böse Erfahrungen mit seiner „Kundschaft“ hinter sich, um an eine solche Befehlung glauben zu können.

„Ich finde diesen Mörder recht sympathisch“, bemerkte Jessie Vandegriff. — Die vorübergehende Blässe des ersten Schreies war längst wieder ihrer normalen Gesichtsfarbe gewichen. — Glücklicherweise hatte niemand außer ihrem Vater die deplacierte Bemerkung verstanden, denn Jessie hatte englisch gesprochen; außerdem wurde die Aufmerksamkeit der andern in diesem Augenblick abgelenkt.

Der Arzt, der sich um die Debatte nicht kümmerte, verfluchte gerade, einen der Vergifteten zum Erbrechen zu bringen, denn er hatte die Hoffnung, wenigstens einen der beiden Piloten wieder aktionsfähig zu machen, noch nicht aufgegeben. Mit ängstlicher Spannung beobachteten die Passagiere seine erfolglosen Bemühungen.

Wieder war es Leon Vandegriff, der in all der Ratlosigkeit die Herrschaft an sich rief: „Meine Herren und Damen!“ quakte er mit seiner durchdringenden Füstelstimme. „Das ist alles Unsinn, was Sie da vorschlagen. Wenn man ein Resultat erzielen will, muß man dem Manne etwas Reelles bieten. Ich glaube hierzu in der Lage zu sein. Und ohne eine Erwiderung abzuwarten, öffnete er die Tür zum Führerisch und nahm neben Peter Roland Platz.

„Was wollen Sie?“ rief Roland barsch hervor. „Sie haben hier nichts zu suchen.“

„Ich möchte nur ein paar Fragen an Sie richten“, sagte Vandegriff in verbindlichem Ton. „Wie ich soeben höre, sind Sie der seit zehn Jahren gefuchte Peter Roland, werden beschuldigt, das Filmkind Binnie Casilla entführt und ermordet zu haben und sollen nach den Vereinigten Staaten transportiert und dort abgeurteilt werden. — Stimmt das?“

Peter Roland nickte wortlos.

Vandegriff fuhr fort: „Haben Sie die Absicht, das Flugzeug an seinen Bestimmungsort, nach Villa Cisneros, zu bringen?“

Roland wendete sich dem Frager sein Gesicht zu und sah ihn spöttisch an: „Sollten Sie mich für einen Idioten, Herr?“

„Vorläufig noch nicht. Aber ich würde Sie für einen Idioten halten, wenn Sie meinen Vorschlag nicht akzeptieren. — Mein Name ist Leon Vandegriff. Sagen Sie mir das etwas?“

„Absolut nichts.“

„Also hören Sie zu. Wir schließen einen Pakt: Sie bringen uns sicher nach Villa Cisneros, und ich übernehme dafür Ihre Verteidigung. Sie wären nicht der erste Mörder, den ich vor dem elektrischen Stuhl rette. Ich bin der berühmteste Strafverteidiger der Vereinigten Staaten und der teuerste. Aber von Ihnen werde ich nicht einen Cent verlangen.“

Peter Rolands Gesicht färbte sich dunkel vor innerer Erregung. Dann warf er einen Seitenblick auf Vandegriff, der von einem plötzlich erwachten Verdacht zeugte — von dem Verdacht, daß man ihn durch eine raffinierte Lüge um die Möglichkeit des Entkommens betrügen wolle.

Vandegriff verstand den Blick sofort. Seine Stimme überschlug sich vor Zorn: „Wenn Sie es etwa wagen sollten, in die Wahrheit meiner Worte den geringsten Zweifel zu legen, schlage ich Sie in die Kresse — und wenn die ganze Kiste dabei abstürzt!“

Roland schloß plötzlich mit absoluter Gewissheit: Dieser fette, wabbelige Mann da lag nicht!

Ohne eine weitere Entgegnung abzuwarten, fuhr der Anwalt fort: „Und nun erzählen Sie mir erst einmal Ihre ganze Geschichte — aber wahrheitsgetreu bis ins kleinste. — Sind Sie übrigens seit Ihrer Verhaftung schon verurteilt worden?“

„Nein.“

„Das ist gut. — Wir haben dann noch genug Zeit, um Ihre Aussagen für das erste Verhör genau festzulegen. — Also beginnen Sie!“

Nach einigen Stunden kam der Flughafen von Villa Cisneros in Sicht. Die Passagiere trauten ihren Augen kaum.

Vandegriff hatten den Platz neben Peter Roland nicht mehr verlassen. Seine letzten Worte waren: „Also zu keinem Menschen ein

Wort davon, was wir hier miteinander geredet haben! Bei Ihrer Ankunft in Stadford wird sich Ihnen ein Mister John Salvini als Verteidiger anbieten. Den nehmen Sie! Mein Name muß bis zum letzten Moment aus dem Spiele bleiben — aus taktischen Gründen. — Und wenn man Sie jetzt fragen wird, weshalb Sie die Maschine hierher geflogen und keinen Fluchtversuch unternommen haben, so sagen Sie: „Erstens, weil ich mich ungeschuldig fühle, und zweitens, weil Damen im Flugzeug waren.“ Das wird in America vorzügliche Stimmung für Sie machen. Die öffentliche Meinung spielt dort eine größere Rolle als in der Alten Welt.“

Wenige Minuten später landete die Maschine sicher auf dem Flugplatz.

Die Majorsgattin schlugte herzzerreißend: diesmal vor Freude. Die beiden Piloten wurden ins Hospital abtransportiert. Die Passagiere umarmten Leon Vandegriff unter überschwenglichen Dankesworten.

Niemand dachte daran, Peter Roland zu danken — niemand außer Jessie Vandegriff.

Sie ging auf ihn zu, legte beide Arme um seinen Hals, sagte „Thank you so much“ und gab ihm einen Kuß.

Dann legten die Kriminalbeamten Peter Roland wieder die Handschellen an.

Die Welt vergißt ihre 'Lieblinge' schnell. Die Nachricht von der Verhaftung des Mörders des einst so berühmten Filmkinds nahm in den amerikanischen Zeitungen keinen großen Raum ein, und niemand schenkte der Notiz besonderes Interesse — niemand außer Mrs. Sylvia Casilla, geborene Fenn, und Mr. Vid, Generaldirektor und Hauptaktionär der P. V. P. (Pia Pictures Production), jener großen Filmgesellschaft, bei der Binnie Casilla engagiert gewesen war.

Bereits eine halbe Stunde nach Erhalt der Nachricht hatte Mr. Vid die jetzige Adresse und Telefonnummer von Sylvia ermittelt, und wenige Minuten später war die Verbindung mit San Franzisko hergestellt.

„Hallo, hallo! Ist dort die Wohnung von Mrs. Casilla?“

„Jawohl, hier ist der Diener.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein wichtiger Vorzug: **Chlorodont** schon den Zahnschmelz!

Schalke und Fortuna geschlagen

Kampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft nähert sich dem Ende

Kurz vor dem Ziel ist der Westfalenmeister FC Schalke 04 nun doch gestraucht. Borussia Worms brachte den Knappen vor 30 000 Zuschauern in der Dortmunder Kampfbahn „Rote Erde“ mit 2:1 (2:1) die erste Niederlage bei. Der Südwestmeister leitete von Beginn an gefährliche Angriffe ein, während Schalke wieder die nötige Durchschlagskraft vermissen ließ.

Glänzendes Spiel von Victoria Stolp

Fortuna Düsseldorf hat die Spiele in der Gruppe 2a nicht ungeschlagen beenden können. Victoria Stolp brachte das Kunststück fertig, den Niederheimmeister auf die Knie zu zwingen. Vor 6000 Zuschauern siegte Victoria Stolp mit 1:0 (1:0). Die mit Erlach für Janes und Albrecht antretenden Rheinländer zeigten wohl technisch das reifere Spiel, aber der unentschiedene Sturm, in dem allein Kobler durch seine gutgemeinten Schüsse am besten gefiel, verstand es nicht, auch nur eine der vielen Gelegenheiten erfolgreich zu verwerten. Beiseit von einem prächtigen Angriffsgeist, wuchsen die Pommern über sich selbst hinaus, und der Sieg über den Gruppenegegner muß als verdienter Lohn einer wirklichen mannschaftlichen Leistung angesehen werden. Die Entscheidung fiel bereits in der 88. Minute durch den Rechtsaußen Habermann.

Günstlicher Sieg des Dresdener SC.

Die Entscheidung in der 2. Abteilung der zweiten Gruppe ist nun auch gefallen. Der Dresdener SC. kam vor vierzigtausend Zuschauern in der Chemnitzer Großkampfbahn zu einem glücklichen, aber schließlich doch nicht unverbienten 1:0 (0:0) Sieg über Bayerns Meister Schweinfurt 05 und ist somit im Kampf um die Gruppenmeisterschaft der Gegner von Fortuna Düsseldorf. Der Chemnitzer Kampf war fast völlig ausgeglichen und wurde vielleicht nur durch das bessere taktische Können der Dresdner und ihre größere Erfahrung in derart schweren Spielen gewonnen. Im Angriff überzeugte wieder einmal Helmut Schön als umsichtiger Führer.

Amira Wien spielt nur unentschieden

Wahre Länderstimmung herrschte am Sonntag in Stuttgart. Mit rund hunderttausend Zuschauern war die Adolf-Hitler-Kampfbahn überfüllt. Der an spannenden Momenten so reiche Kampf endete schließlich mit einem 1:1 (1:0), nachdem beide Mannschaften mehrfach den Sieg äußerlich nahe waren. Die beiden Spieler Wiens waren Wlaker im Tor, Schall als Verteidiger und erfolgreicher Schwacher Conens, Hanemann und Stoiber im Angriff.

WV. Mannheim — SV. 05 Dessau 0:0

Ein so schwaches Spiel, wie es die beiden Gaumeister von Baden und Mitte, WV. Mannheim und SV. 05 Dessau, am Sonntag vorführten, hat man im Mannheimer Stadion seit langem nicht mehr gesehen. Mit nur 5000 Zuschauern war auch der äußere Rahmen trotz Wetters ganz den Leistungen entsprechend. Daß die Begegnung schließlich auch noch torlos endete, konnte nicht verwundern, zumal keine der beiden Mannschaften den Sieg verdient gehabt hätte.

Rasenport Gleiwitz hält Anschlag

Noch sicherer als im Vorkampf besiegte Schlesiens Meister Borussia Rasenport Gleiwitz daheim vor 6000 Zuschauern den Hessensmeister Kassel SC. 03 mit 2:0 (1:0). Der Kampf stand fast durchweg im Zeichen der Gleiwitzer und lebhaftig der gute Kassel-Tormann Giese bewahrte seine Mannschaft vor einer zahlenmäßig höheren Niederlage.

Deutsche Handballmeisterschaft

Der erste Gang der Rückrunde bei den Gruppenpielen zur Deutschen Handballmeisterschaft brachte Ueberbahrungen und oft eine Korrektur der Vorkampfergebnisse.

In der Gruppe I fand der Deutsche Meister WSA. Leipzig in Breslau beim MSB. Borussia Carlowitz nicht den erwarteten Widerstand und siegte mit 10:4 (5:3) Toren. Ebenso wenig war an einem Siege des Berliner Meisters SV. Elektra über den Ostpreußenmeister MSB. Bischofsburg zu rütteln. Der Erfolg über Bischofsburg mit 11:5 (2:3) Toren fiel zahlenmäßig zu hoch aus.

Lang zum dritten Male Sieger von Tripolis

Caracciola sorgt für einen Doppelsieg der Mercedes-Wagen

Das war einer der größten Siege, den Mercedes-Benz in seiner jahrzehntelangen Renngeschichte erlief. Mit neuer Konstruktion, die vor einem Monat erst das Recht zu den ersten Probefahrten erhalten hatte, wurden die Regenernieten Italiener Alfa Romeo und Maserati geschlagen. Zum dritten Male hintereinander gewann Hermann Lang das schnellste Rennen der Welt. Auf der Mellaha-Rundstrecke von Tripolis im 13. Großen Preis von Tripolis legte der Schwabe mit einem Durchschnitt von 107,796 Stundenkilometer vor seinem Kameraden Europameister Rudolf Caracciola, der nicht ganz drei Minuten später als Zweiter durchs Ziel ging. Mit einer Runde Abstand folgte Emilio Wilkerei auf Alfa Romeo. In der letzten Runde greift Caracciola den vor ihm liegenden Farina an und geht an ihm vorbei; die beiden Deutschen halten die Spitze. Italiens große Hoffnung, Luigi Wilkerei und sein Strohalm-Mercati, werden abgehängt. Der Wagen war nicht in Ordnung und verunfallte. Nachdem Caracciola einen Angriff Farinas

Die Gruppe II hat in Hindenburg Minden wieder den alten Tabellenführer erhalten, denn Oberalfster Hamburg konnte gegen die erlagsschwächste Elf des MSB. Weickens einen überraschenden Erfolg mit 11:6 (3:5) Toren herausziehen.

In der Gruppe III ist der Lintforter Spielverein nach wie vor ohne Punktverlust. Zwar überraschend sein Gegner TSG. 61 Ludwigshafen durch Eifer und Schnelligkeit, war aber vor dem Tor zu unentschieden. Sonst hätte die 12:6 (7:3)-Niederlage leicht niedriger ausfallen können. Nicht wiederzuerkennen war der Mittelrheinmeister VfB. Wachen, als er gegen die VfR. Altrosen antrat. Er wartete mit weiten Flügelangriffen auf und brachte die Hintermannschaft der VfR-Männer so in Verwirrung, daß ein verdienter 5:4 (2:2)-Sieg herauskam.

In der Gruppe IV war der Sieg des TB. Altenstadt über den Ostmarkverein Wiener AC. mit 3:2 (2:2) Toren die Ueberbahrung. Der Spitzenreiter Post SV. Wünnen mußte in Mannheim durch den SV. Waldhof mit 6:5 (5:3) seine erste Niederlage hinnehmen.

Unentschieden im Unterkreis-Auswahlspiel

Emden Blau — Emden Rot 3:3 (2:1)

Um die besten Spieler zu ermitteln, die Ostfriesland auf dem großen NSRL-Kreisfest in Oldenburg bei dem Fußballturnier vertreten sollen, fand gestern auf dem SA-Platz ein Auswahlspiel Blau gegen Rot statt. Während in der Mannschaft Blau die jüngeren Spieler standen, setzte sich die Elf Rot aus den älteren Spielern zusammen. Erstmals wurde die neue Tracht der Städtegemeinschaft (rotes Hemd mit weißen Aufschlägen und Emden Stadtzeichen sowie weißer Sohle) dem Emden Sportpublikum vorgeführt. Die Mannschaft Rot machte in dieser neuen Tracht einen feinen Eindruck. Mit hartem Beifall wurden die Mannschaften empfangen, als sie unter der Leitung von Wilms (Vorstum) das Spielfeld betraten. Beim Anpfiff fanden sich die Mannschaften wie folgt gegenüber:

Rot: Gerhards; J. Müller, Schütte, Hinrichs 1, Peters, Scheibe; v. Sinnel, Waldeck, U. Müller, Uhlmann und Treutmann.

Blau: Kaffer; Wölkemann, Behrens; Kemmerling, Sanjer, Springelkamp; Mühlhagen, Franke, Meyer, Hlow und Wilder.

Gleich vom Anstoß an entwickelte sich ein recht flotter Kampf, wobei Rot durch Windbegünstigung leicht im Vorteil war. Vor allem fiel das gute Spiel des Mittelstürmers A. Müller auf, der seine Nebenleute immer geschickt einsetzte. Ueberhaupt spielte der Sturm von Rot etwas schneller als Blau. Die Hintermannschaft von Blau wehrte sich zunächst erfolgreich gegen die gefährlichen Angriffe. Hier war es vor allem U. Behrens, der überall dort auftauchte, wo Gefahr im Verzuge war. Nach etwa fünfzehn Minuten fiel der längst verdiente Führungstreffer für Rot, als Uhlmann eine Rechtsflanke verwandelte. Auf der Gegenseite sah Mener in guter Stellung vorbei, während der Linksaußen der Roten einige recht gute Gelegenheiten ausließ. Einen Schuß von Franke konnte Gerhards zur Ecke

Freundschaftsspiele in Ostfriesland

In Ostfriesland wurden am Sonntag eine ganze Reihe von Freundschaftsspielen durchgeführt, die wir nachstehend wiedergeben.

In Aurich trug der TuS. gegen den Fliegerhorst Nordberney ein Freundschaftsspiel aus. Die Einheimischen mußten mit vier Erstplatzspielern antreten, hielten sich aber trotzdem recht gut, und daher entsprach das 1:1-Ergebnis dem Spielverlauf. Die Soldaten konnten mit dem Wind in der 15. Minute den Führungstreffer anbringen. Erst in der zweiten Halbzeit kamen die Platzbesitzer durch den Linksaußen zum verdienten Ausgleich.

VfR. Heisfelde konnte auf eigenem Platz einen feinen 5:1-Sieg gegen die Papenburg Sportfreunde herausziehen. Nachdem Heisfelde also kürzlich in Papenburg eine glatte Niederlage einstecken mußte, überrascht der Sieg in dieser Höhe etwas.

Der Turnverein Norden, der auf eigenem Platz mit einer kombinierten Mann-

Erfolgreiche Aufstiegskämpfe

In Bremen standen sich im Aufstiegsspiel in die Bezirksklasse die Bremer Turngemeinde und VfL. Wilhelmshaven gegenüber. Die Wilhelmshavener stellten auch in diesem Spiel ihre gute Form erneut unter Beweis und siegten verdient mit 4:0. Damit sind die Tadelstädter bereits ein gutes Stück vorangekommen, denn aus den beiden ersten Spielen haben sie jetzt vier Punkte und das gute Torverhältnis von 6:0. Man darf also wohl schon jetzt als sicher annehmen, daß der VfL. Wilhelmshaven in diesem Jahre die Bezirksklasse wieder zurückerobert, aus der er im vorigen Jahre absteigen mußte.

Wahener SV. — TuS. 76 Oldenburg 2:1

In Wilhelmshaven fand das erste Spiel um den Aufstieg in die 1. Kreisklasse zwischen dem Wilhelmshavener Sportverein und TuS. Oldenburg statt. Es gab einen sehr harten und erbitterten Kampf, den die Tadelstädter recht knapp mit 2:1 für sich entscheiden konnten.

Adler gegen Heeres-SV. fiel aus

In der 1. Kreisklasse war das Treffen Adler-Wilhelmshaven gegen den Heeres-SV. Oldenburg vorgezogen. Dieses Spiel mußte aber wegen Platzschwierigkeiten in Wilhelmshaven ausfallen und wird sicher neu angelegt werden.

Bremer SV. Bezirksklassenmeister

In der Bezirksklasse fiel am gestrigen Sonntag die Meisterschaftsentscheidung. Der Bremer Sportverein erreichte im Spiel gegen Komet zwar nur ein 1:1-Unentschieden, ist aber trotzdem Meister, da der Tabellenzweite VfB. Voltmershausen an der Unterweser gegen Sparta ebenfalls nur 1:1 spielte. Auch die Absteigsfrage wurde weiter geklärt. Ostfrieslands Vertreter Germania Leer mußte gegen den NSL. Bremen eine glatte Niederlage hinnehmen. Durch diese Niederlage steht der VfB. Germania bereits fest. Wenn diese Tatsache auch bedauerlich ist, so dürfte immerhin die Mitwirkung der Leeraner in der 1. Kreisklasse den ostfriesischen Fußballsport etwas mehr beleben. Neben Germania Leer und Nordsee Cuxhaven wird als dritter Verein mit größter Wahrscheinlichkeit der VfB. Oldenburg absteigen müssen. Oldenburgs zweiter Bezirksklassenvertreter, VfL. rettete sich durch einen klaren 5:0-Sieg gegen den Tabellenletzten Nordsee Cuxhaven.

Nordd. Rhod. — Germania Leer 7:3

Trotz dieser hohen Niederlage lieferte Germania auch diesmal wiederum in Bremen ein recht gutes Spiel. Die Mannschaft hatte aber ungeheures Pech und kam in der zweiten Halbzeit bei einem recht zweifelhaften Elfmeter aus dem Konzept. Hinzu kam noch, daß der Unparteiische einen klaren Abseitsstreifer anerkannte. Bis auf Engels hatte Leer zu diesem entscheidenden Spiel seine stärkste Elf zur Stelle. Die Platzbesitzer begannen in einem ungeheuren Tempo, und Germania wurde direkt überrumpelt. Schon nach zehn Minuten stand es 2:0 für die Einheimischen. In den letzten zwanzig Minuten der ersten Halbzeit kam Leer gut ins Spiel und Mener schob den Anschlußtreffer. Aber noch vor der Pause erhöhte Bremen auf 3:1.

In der zweiten Halbzeit begann Germania wieder recht gut, die gesamte Läuferreihe spielte auf Angriff und so wurden die Platzbesitzer in ihre Spielhälfte zurückgedrängt. Mener und Koll schafften in dieser Zeit den Ausgleich. Die Bremer waren arg durch den Ausgleich. Da kam ihnen das Glück zu Hilfe, als ihnen ein recht zweifelhafter Elfmeter zugesprochen wurde, der natürlich prompt zum 4:3 ausgenutzt wurde. Germania hatte den Schrecken noch nicht überwunden, da stand der Kampf bereits 5:3. Der sechste Treffer war eine glatte Festenscheidung; bald hieß es 7:3. Bei diesem Stande wurden sowohl Werner als auch Houtroum wegen Widerrede gegen den Unparteiischen des Feldes verwiesen. Mit nur neun Mann mußte Leer die letzte Viertelstunde überleben.

Hannover Rugbymeister

In der Hindenburg-Kampfbahn zu Hannover wurde am Sonntag vor über 6000 Zuschauern die Deutsche Rugbymeisterschaft entschieden. Nach schönem und raffinem Kampfe holte sich der Verein für Volksprot Hannover mit 16:0 (8:0) über den Badenmeister SC. Neuenheim erneut den Meistertitel, den er 1938 gegen die RG. Heidelberg zu erringen vermochte.

Am den Zehammer-Rokal

VfB. Beine — Victoria Hamburg	1:3
Eintracht Hannover — Hannover 96	0:3
Eimsbüttel Hamburg — Arminia Hann.	4:1
NSV. Blumenthal — Schweriner SV.	3:2
Hötensleben 1911 — SC. Fortheim	7:1
NSV. Lingen — Polizei Hamburg	2:8

Schweiz im Davis-Rokal besiegt

Roderich Menzel erkämpfte in Wien den ersten Punkt für Deutschland. Er schlug im Davis-Rokal-Kampf den Schweizer Maneff 6:8, 6:3, 5:7, 6:2, 6:3. Der Sieg fiel dem Deutschen wesentlich schwerer, als erwartet wurde. Im ersten Satz gewann Menzel beim Stande 3:3 des Gegners Aufschlag und zog auf 5:3 davon. Maneff holte vor allem mit seinen gefährlichen geschnittenen Rückhandbällen auf, die ihn seinerseits 6:5 in Führung brachten. Noch einmal kam Menzel heran; dann sicherte sich Maneff zwei Spiele hintereinander zum 8:6 Satz Sieg. Im zweiten Satz überwand Menzel eine anfängliche Schwäche. Erbittert wurde im dritten Satz gekämpft. 2:2, 4:3, 5:5, lauten die Zwischenergebnisse. Dann brachte der Schweizer im Endspurt mit 7:5 den Satz an sich. Damit war aber sein Widerstand gebrochen. Menzel nahm seine Chance wahr und gestaltete den Kampf zur Höchstform auflaufend, zu einem sicheren Sieg.

Im zweiten Einzel holte anschließend Heinrich Hentel, ohne gefährdet zu sein, den zweiten Punkt für Deutschland durch den klaren 6:2, 2:6, 6:1, 6:3-Sieg über den Schweizer Fischer. Das Spiel begann mit dem Aufschlag Fishers, den Hentel für sich buchte und mit eigenem Aufschlag auf 2:0 erhöhte. Nach 2:2 zog Hentel unwiderstehlich auf 6:2 davon. Im zweiten Satz hatte Fischer sehr schnell eine 4:0-Führung, die Hentel nicht mehr ausholen konnte. Durch Aufschlagbälle gewann dann der auch am Netz weit gefährlichere Deutsche den dritten Satz 6:1 und blieb auch im entscheidenden vierten Satz nach 2:2 und 3:3 mit 6:3 siegreich.

Am Sonntag wurde das Doppel des Davis-Rokalspiels Deutschland-Schweiz ausgetragen. Es endete mit einem klaren 6:2, 6:2, 6:4-Siege der Deutschen Heinrich Hentel — Georg von Metaxa über die Schweizer Boris Maneff-Hector Fisher.

Deutschland hat damit das Treffen bereits gewonnen und trifft in der zweiten Runde auf Polen.

reiten, die aber nichts einbrachte. Dann war wieder Rot im Angriff. U. Müller schob aus spitzem Winkel, traf aber nur die Latte. Auch ein Schuß von Waldeck verfehlte knapp. Balter vollbrachte einige glänzende Leistungen und bewahrte Blau vor einem weiteren Rückstand. Nach etwa halbstündigem Spiel konnte Mener auf Vorlage von Wiedelsen den Ausgleich herausziehen. Das gab neuen Mut bei den Blauen. Sie spielten jetzt klar überlegen und waren kurz vor der Pause noch ein weiteres Mal erfolgreich durch Schlow.

In der zweiten Halbzeit wurden nicht mehr die Leistungen der ersten 45 Minuten erreicht. Jetzt waren es die Blauen, die leicht überlegen spielten. Schlow konnte durch guten Schuß das 3:1 herausziehen. Der Sieg schien gefächert, und Blau ließ es etwas langsamer angehen. Aber zum Schluß rafften sich die Roten noch einmal mächtig auf. Zwei schöne Tore von Waldeck schafften den verdienten Ausgleich.

Man muß schon sagen, daß nicht alle Spieler die erwarteten Leistungen erreichten, aber immerhin haben sich einige durch ihre gute Leistung bestimmt schon einen Platz in der Mannschaft für Oldenburg erkämpft. Der Unterkreiswart für Fußball wird nach diesem Spiel sicher die richtige Elf für Oldenburg auswählen.

SV-Standortmannschaft Emden — Norden 8:1

In Emden gab es vor dem Hauptspiel wiederum die Begegnung der SV-Standortmannschaften von Emden und Norden. Wie erwartet, siegten auch diesmal wiederum die Emden, und zwar mit 8:1 (3:1). Norden konnte zwar den Führungstreffer erzielen, doch dann setzte sich die bessere Spielweise der Emden durch, und ihr Sieg war während der ganzen Spielzeit nicht gefährdet.

Handball-Gesellschaftsspiele

TuS. Aurich — Fliegerh. Nordberney 6:8 (4:4)
In diesem Spiel gab die geschlosseneren Leistung der Soldaten den Ausschlag zu ihren Gunsten.

Frauen:

Germania Leer — „Brunnhilde“ Groningen 1:5
Bis auf ihre Torwächterin trat Germania zu diesem Freundschaftsspiel gegen den nordholländischen Meister der Frauen in bester Begegnung an. Die Elf erreichte jedoch nicht ihre Höchstform. Die Holländerinnen spielten sehr schnell und genau und kamen daher auch zu einem dem Spielverlauf allerdings nicht ganz entsprechenden verdienten Sieg.

SA-Standarte 1 — SA-Standarte 3 1:5

Auf dem SA-Sportplatz in Emden standen sich am Sonntagvormittag die Handballmannschaften der Standarte 1 (Emden) und der Standarte 3 (Leer) im Ausscheidungsspiel um die Handballmeisterschaft der SA-Gruppe Nordsee gegenüber. Standarte 1 siegte sicher.

abgeschlagen hat, brechen die beiden Mercedes auf, und Lang fährt die zwölfte Runde 3:43,77 Minuten mit 211,87 Stundenkilometer.

Sommer größer wird der Vorsprung der beiden Silberpfeile; dabei gehen sie vorrückschaltend mit dem Tempo etwas zurück. Der Durchschnitt sinkt langsam aber stetig von 206 auf 202 und zum Schluß auf 197 Stundenkilometer. Dennoch gestalteten Lang und Caracciola das Rennen zu einem überlegenen Sieg.

Ergebnisse: 1. Lang, Deutschland (Mercedes) 1:50:12,2 — 197,796 Stundenkilometer. 2. Caracciola, Deutschland (Mercedes) 2:02:49,7. 3. eine ciola, Deutschland (Mercedes), Italien (Alfa Romeo) 2:07:00,3. 4. zwei Runden zurück Piero Taruffi, Italien (Maserati) 2:12:31,14. 5. drei Runden zurück Berzelli, Jug. Schweiz (Maserati). 6. vier Runden zurück Walter, Italien (Maserati). 7. Dipper, Deutschland (Maserati). 8. fünf Runden zurück Ranja, Italien (Maserati).

Aus Gau und Provinz

Mutter und Tochter suchen den Tod

Eine 54jährige aus Holzminde gebürtige Frau und ihre Tochter nahmen in einem Hotel der Stadt Verden Wohnung. Sie begaben sich frühzeitig auf ihr Zimmer und deuteten an, daß man keine Sorge zu haben brauche, wenn sie nicht zum Abendbrot kämen. Die Anstrengungen der Reise wären zu groß gewesen, so daß sie Ruhe haben müßten. Als die Gäste am anderen Tage das Zimmer bis in die vorgerückten Vormittagsstunden hinein noch nicht verlassen hatten und Stöhnen hörbar war, wurde die Tür von der inzwischen verständigten Polizei geöffnet. Man fand Mutter und Tochter mit Vergiftungserscheinungen vor. Bewußtlos wurden beide ins Krankenhaus eingeliefert, wo sie in den Nachmittagsstunden das Bewußtsein wiedererlangten. Aus Aufzeichnungen, die im Hotel vorgefunden worden sind, geht hervor, daß beide gemeinsam aus dem Leben scheiden wollten.

Wilhelmshaven. Doppelter Raub überfall. In den ersten Morgenstunden des Sonnabend wurde in einer der Hauptverkehrsstraßen Wilhelmshavens eine von ihrer Arbeitsstelle heimkehrende Frau vor ihrer Haustür überfallen. Trotz energischer Gegenwehr gelang es dem Täter, ihr die Handtasche zu entreißen. In der Tasche befand sich eine Börse mit vierzig Mark Inhalt. Bei dem Täter handelt es sich um einen 25 bis 26 Jahre alten Mann. — Nach diesem Überfall wurde ein Mädchen, das sich auf dem Wege zur Arbeitsstätte befand, von dem gleichen Täter überfallen. Er versetzte dem Mädchen einen Schlag ins Gesicht und entriß ihm die Handtasche, in der sich aber nur ein geringer Geldebetrag befand.

Wilhelmshaven. Sittlichkeitsverbrechen festgenommen. Nach längeren Bemühungen gelang es der Wilhelmshavener Kriminalpolizei, einen erst hiebzehn Jahre alten Sittlichkeitsverbrecher festzunehmen. Der Täter, der bereits einschlägig vorbestraft ist, lockte 6-8-jährige Mädchen an sich und verging sich an ihnen. Er wurde ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Nordhorn. Kostenlose Urlaubsfahrten für 500 Arbeitsjubilare. Dem Beispiel der Textilfirma Povel folgend, haben sich nun auch die Firmen Niehuß und Ditting und B. Tawe und Co. entschlossen, für ihre Arbeitsjubilare, Schwerkriegsbeschädigte und Arbeitsinvaliden eine zehntägige kostenlose AdF-Urlaubsfahrt nach Bernstorf bzw. Scharstein durchzuführen. In den Genuss dieser Urlaubsfahrt gelangen insgesamt reichlich 500 Nordherner Textilarbeiter. — Darüber hinaus erhalten im Kreis Bentheim über 3000 Gefolgschaftsmitglieder auf Kosten der im Laufe des Jahres eingerichteten Betriebsgemeinschaften eine achttägige kostenlose AdF-Fahrt in den Harz.

Bremen. Segelflugzeug flog 185 Kilometer. Eine Glanzleistung vollbrachte das Segelflugzeug „Roland von Bremen“, ein Geschenk des Bremer Senats an die Flugtechnische Arbeitsgemeinschaft der Staatlichen Ingenieurschule in Bremen. Nachdem die Maschine in 300 Meter Höhe ausgeklinkt war, brachte Siebert es fertig, tausend Meter Höhe zu erreichen, obwohl die Witterungsverhältnisse nicht die besten waren. Der „Roland von Bremen“ erreichte über Delmenhorst eine Höhe von 1300 Meter und nahm dann Kurs in Richtung Dortmund. Infolge gleichmäßiger Windströmungen wurde ein Stundenmittel von über 50 Kilometer erreicht. Die Maschine landete bei Werl, unweit Dortmund. Damit waren 185 Kilometer zurückgelegt.

Bremen. Straßenbahn mit Pferdebetrieb. Die Straßenbahn in Bremen hat eine neue Sonntags-Ausflugslinie über Munte und Wisened nach Kuhstel eingeführt, die mit pferdebetriebenen Krensern betrieben wird.

Schlüsselburg. Die Weser gab ihre Opfer frei. Von einem Schiffer wurde unterhalb der Riesgrube eine männliche Leiche in der Weser bemerkt und an Land gebracht. Nach den Feststellungen handelt es sich um einen seit dem 22. Januar vermißten Goldschmiedelehrling aus Bielefeld. Feldmann hatte am genannten Tage mit seinem Freunde Berg aus Bielefeld bei dem damaligen Hochwasser eine Raddelfahrt unternommen, wobei beide zwischen Petershagen und Schlüsselburg den Tod in der Weser fand. Die Leiche des Berg wurde bereits am 31. Januar in Schlüsselburg an Land gezogen.

Bentheim. 16 Monate Gefängnis für jüdischen Devienschieber. Vor dem Schöffengericht hatte sich der Jude Karel Elburg aus dem Haag wegen fortgesetzter schwerer Devienschieber zu verantworten. Ihm wurde zur Last gelegt, im Dezember ohne Genehmigung für 11 000 RM. Banknoten nach Holland gebracht zu haben. Ferner wurde er im März beim Grenzübergang Bentheim ertappt, als er im Begriff war, 1250 RM. Banknoten, goldene Damenuhren, Ketten, Siegelringe, Brillantringe, Perlen usw. nach Holland zu bringen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu insgesamt einem Jahr vier Monaten Gefängnis und 15 000 RM. Geldstrafe.

Sildesheim. Ein falscher Kriminalbeamter. Ein freches Gaunerstück leistete sich ein etwa 29 Jahre alter Mann in einem Part in Sildesheim. Er hatte längere Zeit ein Liebespaar verfolgt und sich dann später dem Mädchen genähert, als es sich von seinem Begleiter trennen hatte. Der Verbrecher stellte sich diesem Mädchen nun als „Kriminalbeamter“ vor und verübte an ihm ein Notzuchtverbrechen.

Wirtschaft und Schifffahrt

Die neue Finanzpolitik

Schwerin von Krosigk über die Erhöhung der Einkommensteuer

Bad Salzflun, 8. Mai.

Der Reichsminister der Finanzen Graf Schwerin von Krosigk sprach vor der Jahreshauptversammlung der Wirtschaftlichen Gesellschaft für Westfalen-Lippe in Bad Salzflun über die Probleme der heutigen Finanzpolitik. Mit dem Eintritt Deutschlands in das Stadium der Höchstbeschäftigung habe sich die Lage und damit die Aufgabenstellung grundlegend geändert. Jetzt sei das Problem der richtigen Verteilung der Koststoffe und Menschen zu lösen. Mit dieser Aenderung habe sich auch die Problemstellung in der Finanzpolitik grundlegend gewandelt.

Der Minister schilberte, wie diese veränderte Problemstellung in den verschiedenen finanzpolitischen Maßnahmen der letzten Jahre ihren Ausdruck gefunden hat, und kam dabei auf die letzten Steuer- und Finanzgesetze zu sprechen. Die Erhöhung der Einkommensteuer für Unverheiratete und kinderlos Verheiratete werde oft

als eine Art Strafe aufgefaßt und daher manchmal von Menschen, die ohne eigene Schuld und gegen ihren Willen nicht heiraten oder keine Kinder haben könnten, bitter empfunden. Diese Auffassung sei nicht richtig. Die Erhöhung habe lediglich den Zweck gehabt, den Grundsatz der Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit und damit den Gerechtigkeitsgrundsatz, der in dem bisherigen Abstand zwischen der Besteuerung der Ledigen, der kinderlos Verheirateten und der Ehepaare mit Kindern nicht voll verwirklicht worden sei, stärker zur Geltung zu bringen.

Auf die Steuergutscheine übergehend, bemerkte der Minister, daß sie mit einem starken Anreiz zur Anlage freier Geldkapitalien in der gewerblichen Wirtschaft ausgestattet seien und daher sehr bald und in großem Umfang festgehalten werden würden. Aufgabe der Finanzpolitik sei es, die natürlichen Grenzen der Steuergutscheinausgabe sorgsam zu beachten.

Sicherheit auf deutschen Seeschiffen

Totalverluste unter Weltdurchschnitt / Kein Abgang durch Feuer

Ueber die durch Totalverluste und Schwundungen eingetretene Verminderung der Welt-Handelsflotte sowie über die Teilschäden haben wir laufend berichtet. Die Totalverluste der Welt-Handelsflotte betragen im Jahr 1938 520 150 BRT, oder 0,77 % der Welt-Handelsflotte. Das ist eine so hohe Ziffer, wie sie seit dem Jahr 1929 nicht mehr zu verzeichnen gewesen ist, doch ist hierbei zu berücksichtigen, daß die kriegerischen Verwicklungen in Ostafrika und Spanien (mit zusammen rund 120 000 BRT.) einen erheblichen Anteil an den Totalverlusten haben. Mit der angegebenen Verlustziffer liegen die Totalverluste der Welt-Handelsflotte um rund 60 000 BRT. über denen des Jahres 1937 und um rund 100 000 BRT. über den Verlusten des Jahres 1936. Auch die Schwundungen waren im Jahr 1938 mit 741 818 BRT. um mehr als 200 000 BRT. höher als im Vorjahr; es wurden 1,09 % des gesamten Raumgehaltes der Welt-Handelsflotte abgewirrt.

Im Jahr 1937 verlor die deutsche Handelsflotte nach dem Bericht des Germanischen Lloyd 0,55 % ihres Bestandes; diese Ziffer lag um 20 % unter dem Verlust von 0,695 %, den die Welt-Handelsflotte hatte. Für das Jahr 1938 liegen die Totalverluste der deutschen Handelsflotte mit 9 Schiffen von zusammen 15 124 BRT. oder 0,36 % relativ wesentlich günstiger, als es für die Welt-Handelsflotte der Fall ist, die 0,77 % ihres Bestandes verloren hat. Die deutschen Verluste sind somit im Jahr 1938 anteilmäßig nicht ganz halb so groß gewesen wie die der Welt-Handelsflotte.

Die folgende Uebersicht zeigt die Verteilung der Totalverluste, welche die Welt-Handelsflotte im Jahr 1938 erlitt, auf die vier Schiffs-gattungen:

	BRT.	% der Totalverluste
Dampfschiffe	399 558	76,8
Motorische	97 029	18,6
Segelschiffe m. Motoren	5 527	1,1
Segel- u. Schleppschiffe	18 036	3,5
	520 150	100,0

Zum Vergleich sei hier auch der Anteil der vier Schiffs-gattungen an der Welt-Handelsflotte mitgeteilt:

	%
Dampfschiffe	76,2
Motorische	22,0
Segelschiffe mit Motoren	0,4
Segelschiffe und Schleppschiffe	1,4
	100,0

Wieder sind, wie alljährlich, durch schweres Wetter, Grundberührung, Strandung und Kollision die meisten Seeschäden entstanden. Die Zahl der Kollisionen ist gegenüber dem Vorjahr absolut und relativ fast konstant geblieben, während die Fälle, in denen Seeschiffe durch Grundberührung und Strandung beschädigt wurden, absolut und relativ zurückgegangen sind. Die durch schweres Wetter verursachten Seeschäden sind gegenüber dem Vorjahr anteilmäßig fast unberührt geblieben.

Der Verkehr im Emdener Hafen

Name d. Schiffes	Kapitän	Nation	Angekommen	Wartler	Liegeplatz
D. Godfried Bueren	Schröder	Deutschland	7. Mai	Schulte & Bruns	Neuer Hafen
D. Lorient		Frankreich	7. "	Frachttontor	Wiktoriafabrik
D. Dollart	Part	Deutschland	7. "	Lehntnering & Cie.	Hafenmagazin
D. August Thyssen	Schmiedeborg	"	7. "	Haeger & Schmidt	Neuer Hafen
D. Eploia		Griechenl.	7. "	Frachttontor	Neuhafen
D. Schless Holstein		Deutschland	8. "	Ziller & v. Doorn.	Neuer Hafen
D. Rudmore		England	8. "	Haeger & Schmidt	Außenhafen
Abgegangen:					
D. Capt. le Bastard	Geulot	Frankreich	6. Mai	Frachttontor	
D. C. F. Siljensvold	Lund	Schweden	6. "	"	
D. Helios	Niemeyer	Deutschland	6. "	"	
D. Harm Fritzen	Rabbow	"	6. "	Haeger & Schmidt	
D. Emsstrom	Burmeister	"	6. "	Kaufahrtei	
D. E. Ruh	"	"	6. "	"	
D. Abele Dltrogge	Bentjā	"	6. "	Frachttontor	
D. Glattelee	Seemann	"	7. "	"	
D. Urita	Vandstron	"	6. "	Schulte & Bruns	

Für den 9. Mai:

Sonnenaufgang: 4.41 Uhr Mondaufgang: — 11:52
Sonnennuntergang: 20.03 Uhr Monduntergang: 9.33 Uhr

Hochwasser

Ort	2.30	14.37	Uhr
Bortum	2.30	14.37	"
Hardebeck	3.05	15.12	"
Rehndorf	3.20	15.27	"
Rehndorf	3.30	15.37	"
Neuharlingerfeld	3.33	15.40	"
Rehndorf	3.37	15.44	"
Gretefeld	3.42	15.49	"
Emden, Kafferland	4.06	16.13	"
Beer, Hafen	5.22	17.39	"
Rehndorf	6.12	18.19	"
Rehndorf	6.45	18.53	"
Rehndorf	6.51	18.58	"

Gedenktage

- 1688: Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, in Potsdam geboren (geb. 1620).
- 1805: Friedrich v. Schiller in Weimar gestorben (geb. 1759).
- 1873: Der Baumeister Eugen König, Präsident der Reichskammer der bildenden Künste, in Kaiserslautern geboren.
- 1907: Reichsjugendführer Baldur v. Schirach in Berlin geboren.
- 1936: Proklamierung des italienischen Königs Victor Emanuel II. zum Kaiser von Äthiopien.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Aussehen für den 9. Mai: Ruhiges, freundliches und wesentlich wärmeres Wetter.

Das Meer - der Fisch

wie wir ihren Reichtum nutzen, sehen Sie in

SEGEN DES MEERES

Leistungsschau der Fischwirtschaft

HAMBURG, am Dammtor

Fünf große Hallen fassen kaum die Fülle!

29. April - 29. Mai - 10 - 19 Uhr

Verbilligter Besuch durch KdF. und Fachorganisationen

sonntagsrückwärts 11 bis 12 Uhr, 13 bis 14 Uhr, 15 bis 16 Uhr, 17 bis 18 Uhr, 19 bis 20 Uhr, 21 bis 22 Uhr, 23 bis 24 Uhr, 25 bis 26 Uhr, 27 bis 28 Uhr, 29 bis 30 Uhr, 31 bis 32 Uhr, 33 bis 34 Uhr, 35 bis 36 Uhr, 37 bis 38 Uhr, 39 bis 40 Uhr, 41 bis 42 Uhr, 43 bis 44 Uhr, 45 bis 46 Uhr, 47 bis 48 Uhr, 49 bis 50 Uhr, 51 bis 52 Uhr, 53 bis 54 Uhr, 55 bis 56 Uhr, 57 bis 58 Uhr, 59 bis 60 Uhr, 61 bis 62 Uhr, 63 bis 64 Uhr, 65 bis 66 Uhr, 67 bis 68 Uhr, 69 bis 70 Uhr, 71 bis 72 Uhr, 73 bis 74 Uhr, 75 bis 76 Uhr, 77 bis 78 Uhr, 79 bis 80 Uhr, 81 bis 82 Uhr, 83 bis 84 Uhr, 85 bis 86 Uhr, 87 bis 88 Uhr, 89 bis 90 Uhr, 91 bis 92 Uhr, 93 bis 94 Uhr, 95 bis 96 Uhr, 97 bis 98 Uhr, 99 bis 100 Uhr, 101 bis 102 Uhr, 103 bis 104 Uhr, 105 bis 106 Uhr, 107 bis 108 Uhr, 109 bis 110 Uhr, 111 bis 112 Uhr, 113 bis 114 Uhr, 115 bis 116 Uhr, 117 bis 118 Uhr, 119 bis 120 Uhr, 121 bis 122 Uhr, 123 bis 124 Uhr, 125 bis 126 Uhr, 127 bis 128 Uhr, 129 bis 130 Uhr, 131 bis 132 Uhr, 133 bis 134 Uhr, 135 bis 136 Uhr, 137 bis 138 Uhr, 139 bis 140 Uhr, 141 bis 142 Uhr, 143 bis 144 Uhr, 145 bis 146 Uhr, 147 bis 148 Uhr, 149 bis 150 Uhr, 151 bis 152 Uhr, 153 bis 154 Uhr, 155 bis 156 Uhr, 157 bis 158 Uhr, 159 bis 160 Uhr, 161 bis 162 Uhr, 163 bis 164 Uhr, 165 bis 166 Uhr, 167 bis 168 Uhr, 169 bis 170 Uhr, 171 bis 172 Uhr, 173 bis 174 Uhr, 175 bis 176 Uhr, 177 bis 178 Uhr, 179 bis 180 Uhr, 181 bis 182 Uhr, 183 bis 184 Uhr, 185 bis 186 Uhr, 187 bis 188 Uhr, 189 bis 190 Uhr, 191 bis 192 Uhr, 193 bis 194 Uhr, 195 bis 196 Uhr, 197 bis 198 Uhr, 199 bis 200 Uhr, 201 bis 202 Uhr, 203 bis 204 Uhr, 205 bis 206 Uhr, 207 bis 208 Uhr, 209 bis 210 Uhr, 211 bis 212 Uhr, 213 bis 214 Uhr, 215 bis 216 Uhr, 217 bis 218 Uhr, 219 bis 220 Uhr, 221 bis 222 Uhr, 223 bis 224 Uhr, 225 bis 226 Uhr, 227 bis 228 Uhr, 229 bis 230 Uhr, 231 bis 232 Uhr, 233 bis 234 Uhr, 235 bis 236 Uhr, 237 bis 238 Uhr, 239 bis 240 Uhr, 241 bis 242 Uhr, 243 bis 244 Uhr, 245 bis 246 Uhr, 247 bis 248 Uhr, 249 bis 250 Uhr, 251 bis 252 Uhr, 253 bis 254 Uhr, 255 bis 256 Uhr, 257 bis 258 Uhr, 259 bis 260 Uhr, 261 bis 262 Uhr, 263 bis 264 Uhr, 265 bis 266 Uhr, 267 bis 268 Uhr, 269 bis 270 Uhr, 271 bis 272 Uhr, 273 bis 274 Uhr, 275 bis 276 Uhr, 277 bis 278 Uhr, 279 bis 280 Uhr, 281 bis 282 Uhr, 283 bis 284 Uhr, 285 bis 286 Uhr, 287 bis 288 Uhr, 289 bis 290 Uhr, 291 bis 292 Uhr, 293 bis 294 Uhr, 295 bis 296 Uhr, 297 bis 298 Uhr, 299 bis 300 Uhr, 301 bis 302 Uhr, 303 bis 304 Uhr, 305 bis 306 Uhr, 307 bis 308 Uhr, 309 bis 310 Uhr, 311 bis 312 Uhr, 313 bis 314 Uhr, 315 bis 316 Uhr, 317 bis 318 Uhr, 319 bis 320 Uhr, 321 bis 322 Uhr, 323 bis 324 Uhr, 325 bis 326 Uhr, 327 bis 328 Uhr, 329 bis 330 Uhr, 331 bis 332 Uhr, 333 bis 334 Uhr, 335 bis 336 Uhr, 337 bis 338 Uhr, 339 bis 340 Uhr, 341 bis 342 Uhr, 343 bis 344 Uhr, 345 bis 346 Uhr, 347 bis 348 Uhr, 349 bis 350 Uhr, 351 bis 352 Uhr, 353 bis 354 Uhr, 355 bis 356 Uhr, 357 bis 358 Uhr, 359 bis 360 Uhr, 361 bis 362 Uhr, 363 bis 364 Uhr, 365 bis 366 Uhr, 367 bis 368 Uhr, 369 bis 370 Uhr, 371 bis 372 Uhr, 373 bis 374 Uhr, 375 bis 376 Uhr, 377 bis 378 Uhr, 379 bis 380 Uhr, 381 bis 382 Uhr, 383 bis 384 Uhr, 385 bis 386 Uhr, 387 bis 388 Uhr, 389 bis 390 Uhr, 391 bis 392 Uhr, 393 bis 394 Uhr, 395 bis 396 Uhr, 397 bis 398 Uhr, 399 bis 400 Uhr, 401 bis 402 Uhr, 403 bis 404 Uhr, 405 bis 406 Uhr, 407 bis 408 Uhr, 409 bis 410 Uhr, 411 bis 412 Uhr, 413 bis 414 Uhr, 415 bis 416 Uhr, 417 bis 418 Uhr, 419 bis 420 Uhr, 421 bis 422 Uhr, 423 bis 424 Uhr, 425 bis 426 Uhr, 427 bis 428 Uhr, 429 bis 430 Uhr, 431 bis 432 Uhr, 433 bis 434 Uhr, 435 bis 436 Uhr, 437 bis 438 Uhr, 439 bis 440 Uhr, 441 bis 442 Uhr, 443 bis 444 Uhr, 445 bis 446 Uhr, 447 bis 448 Uhr, 449 bis 450 Uhr, 451 bis 452 Uhr, 453 bis 454 Uhr, 455 bis 456 Uhr, 457 bis 458 Uhr, 459 bis 460 Uhr, 461 bis 462 Uhr, 463 bis 464 Uhr, 465 bis 466 Uhr, 467 bis 468 Uhr, 469 bis 470 Uhr, 471 bis 472 Uhr, 473 bis 474 Uhr, 475 bis 476 Uhr, 477 bis 478 Uhr, 479 bis 480 Uhr, 481 bis 482 Uhr, 483 bis 484 Uhr, 485 bis 486 Uhr, 487 bis 488 Uhr, 489 bis 490 Uhr, 491 bis 492 Uhr, 493 bis 494 Uhr, 495 bis 496 Uhr, 497 bis 498 Uhr, 499 bis 500 Uhr, 501 bis 502 Uhr, 503 bis 504 Uhr, 505 bis 506 Uhr, 507 bis 508 Uhr, 509 bis 510 Uhr, 511 bis 512 Uhr, 513 bis 514 Uhr, 515 bis 516 Uhr, 517 bis 518 Uhr, 519 bis 520 Uhr, 521 bis 522 Uhr, 523 bis 524 Uhr, 525 bis 526 Uhr, 527 bis 528 Uhr, 529 bis 530 Uhr, 531 bis 532 Uhr, 533 bis 534 Uhr, 535 bis 536 Uhr, 537 bis 538 Uhr, 539 bis 540 Uhr, 541 bis 542 Uhr, 543 bis 544 Uhr, 545 bis 546 Uhr, 547 bis 548 Uhr, 549 bis 550 Uhr, 551 bis 552 Uhr, 553 bis 554 Uhr, 555 bis 556 Uhr, 557 bis 558 Uhr, 559 bis 560 Uhr, 561 bis 562 Uhr, 563 bis 564 Uhr, 565 bis 566 Uhr, 567 bis 568 Uhr, 569 bis 570 Uhr, 571 bis 572 Uhr, 573 bis 574 Uhr, 575 bis 576 Uhr, 577 bis 578 Uhr, 579 bis 580 Uhr, 581 bis 582 Uhr, 583 bis 584 Uhr, 585 bis 586 Uhr, 587 bis 588 Uhr, 589 bis 590 Uhr, 591 bis 592 Uhr, 593 bis 594 Uhr, 595 bis 596 Uhr, 597 bis 598 Uhr, 599 bis 600 Uhr, 601 bis 602 Uhr, 603 bis 604 Uhr, 605 bis 606 Uhr, 607 bis 608 Uhr, 609 bis 610 Uhr, 611 bis 612 Uhr, 613 bis 614 Uhr, 615 bis 616 Uhr, 617 bis 618 Uhr, 619 bis 620 Uhr, 621 bis 622 Uhr, 623 bis 624 Uhr, 625 bis 626 Uhr, 627 bis 628 Uhr, 629 bis 630 Uhr, 631 bis 632 Uhr, 633 bis 634 Uhr, 635 bis 636 Uhr, 637 bis 638 Uhr, 639 bis 640 Uhr, 641 bis 642 Uhr, 643 bis 644 Uhr, 645 bis 646 Uhr, 647 bis 648 Uhr, 649 bis 650 Uhr, 651 bis 652 Uhr, 653 bis 654 Uhr, 655 bis 656 Uhr, 657 bis 658 Uhr, 659 bis 660 Uhr, 661 bis 662 Uhr, 663 bis 664 Uhr, 665 bis 666 Uhr, 667 bis 668 Uhr, 669 bis 670 Uhr, 671 bis 672 Uhr, 673 bis 674 Uhr, 675 bis 676 Uhr, 677 bis 678 Uhr, 679 bis 680 Uhr, 681 bis 682 Uhr, 683 bis 684 Uhr, 685 bis 686 Uhr, 687 bis 688 Uhr, 689 bis 690 Uhr, 691 bis 692 Uhr, 693 bis 694 Uhr, 695 bis 696 Uhr, 697 bis 698 Uhr, 699 bis 700 Uhr, 701 bis 702 Uhr, 703 bis 704 Uhr, 705 bis 706 Uhr, 707 bis 708 Uhr, 709 bis 710 Uhr, 711 bis 712 Uhr, 713 bis 714 Uhr, 715 bis 716 Uhr, 717 bis 718 Uhr, 719 bis 720 Uhr, 721 bis 722 Uhr, 723 bis 724 Uhr, 725 bis 726 Uhr, 727 bis 728 Uhr, 729 bis 730 Uhr, 731 bis 732 Uhr, 733 bis 734 Uhr, 735 bis 736 Uhr, 737 bis 738 Uhr, 739 bis 740 Uhr, 741 bis 742 Uhr, 743 bis 744 Uhr, 745 bis 746 Uhr, 747 bis 748 Uhr, 749 bis 750 Uhr, 751 bis 752 Uhr, 753 bis 754 Uhr, 755 bis 756 Uhr, 757 bis 758 Uhr, 759 bis 760 Uhr, 761 bis 762 Uhr, 763 bis 764 Uhr, 765 bis 766 Uhr, 767 bis 768 Uhr, 769 bis 770 Uhr, 771 bis 772 Uhr, 773 bis 774 Uhr, 775 bis 776 Uhr, 777 bis 778 Uhr, 779 bis 780 Uhr, 781 bis 782 Uhr, 783 bis 784 Uhr, 785 bis 786 Uhr, 787 bis 788 Uhr, 789 bis 790 Uhr, 791 bis 792 Uhr, 793 bis 794 Uhr, 795 bis 796 Uhr, 797 bis 798 Uhr, 799 bis 800 Uhr, 801 bis 802 Uhr, 803 bis 804 Uhr, 805 bis 806 Uhr, 807 bis 808 Uhr, 809 bis 810 Uhr, 811 bis 812 Uhr, 813 bis 814 Uhr, 815 bis 816 Uhr, 817 bis 818 Uhr, 819 bis 820 Uhr, 821 bis 822 Uhr, 823 bis 824 Uhr, 825 bis 826 Uhr, 827 bis 828 Uhr, 829 bis 830 Uhr, 831 bis 832 Uhr, 833 bis 834 Uhr, 835 bis 836 Uhr, 837 bis 838 Uhr, 839 bis 840 Uhr, 841 bis 842 Uhr, 843 bis 844 Uhr, 845 bis 846 Uhr, 847 bis 848 Uhr, 849 bis 850 Uhr, 851 bis 852 Uhr, 853 bis 854 Uhr, 855 bis 856 Uhr, 857 bis 858 Uhr, 859 bis 860 Uhr, 861 bis 862 Uhr, 863 bis 864 Uhr, 865 bis 866 Uhr, 867 bis 868 Uhr, 869 bis 870 Uhr, 871 bis 872 Uhr, 873 bis 874 Uhr, 875 bis 876 Uhr, 877 bis 878 Uhr, 879 bis 880 Uhr, 881 bis 882 Uhr, 883 bis 884 Uhr, 885 bis 886 Uhr, 887 bis 888 Uhr, 889 bis 890 Uhr, 891 bis 892 Uhr, 893 bis 894 Uhr, 895 bis 896 Uhr, 897 bis 898 Uhr, 899 bis 900 Uhr, 901 bis 902 Uhr, 903 bis 904 Uhr, 905 bis 906 Uhr, 907 bis 908 Uhr, 909 bis 910 Uhr, 911 bis 912 Uhr, 913 bis 914 Uhr, 915 bis 916 Uhr, 917 bis 918 Uhr, 919 bis 920 Uhr, 921 bis 922 Uhr, 923 bis 924 Uhr, 925 bis 926 Uhr, 927 bis 928 Uhr, 929 bis 930 Uhr, 931 bis 932 Uhr, 933 bis 934 Uhr, 935 bis 936 Uhr, 937 bis 938 Uhr, 939 bis 940 Uhr, 941 bis 942 Uhr, 943 bis 944 Uhr, 945 bis 946 Uhr, 947 bis 948 Uhr, 949 bis 950 Uhr, 951 bis 952 Uhr, 953 bis 954 Uhr, 955 bis 956 Uhr, 957 bis 958 Uhr, 959 bis 960 Uhr, 961 bis 962 Uhr, 963 bis 964 Uhr, 965 bis 966 Uhr, 967 bis 968 Uhr, 969 bis 970 Uhr, 971 bis 972 Uhr, 973 bis 974 Uhr, 975 bis 976 Uhr, 977 bis 978 Uhr, 979 bis 980 Uhr, 981 bis 982 Uhr, 983 bis 984 Uhr, 985 bis 986 Uhr, 987 bis 988 Uhr, 989 bis 990 Uhr, 991 bis 992 Uhr, 993 bis 994 Uhr, 995 bis 996 Uhr, 997 bis 998 Uhr, 999 bis 1000 Uhr, 1001 bis 1002 Uhr, 1003 bis 1004 Uhr, 1005 bis 1006 Uhr, 1007 bis 1008 Uhr, 1009 bis 1010 Uhr, 1011 bis 1012 Uhr, 1013 bis 1014 Uhr, 1015 bis 1016 Uhr, 1017 bis 1018 Uhr, 1019 bis 1020 Uhr, 1021 bis 1022 Uhr, 1023 bis 1024 Uhr, 1025 bis 1026 Uhr, 1027 bis 1028 Uhr, 1029 bis 1030 Uhr, 1031 bis 1032 Uhr, 1033 bis 1034 Uhr, 1035 bis 1036 Uhr, 1037 bis 1038 Uhr, 1039 bis 1040 Uhr, 1041 bis 1042 Uhr, 1043 bis 1044 Uhr, 1045 bis 1046 Uhr, 1047 bis 1048 Uhr, 1049 bis 1050 Uhr, 1051 bis 1052 Uhr, 1053 bis 1054 Uhr, 1055 bis 1056 Uhr, 1057 bis 1058 Uhr, 1059 bis 1060 Uhr, 1061 bis 1062 Uhr, 1063 bis 1064 Uhr, 1065 bis 1066 Uhr, 1067 bis 1068 Uhr, 1069 bis 1070 Uhr, 1071 bis 1072 Uhr, 1073 bis 1074 Uhr, 1075 bis 1076 Uhr, 1077 bis 1078 Uhr, 1079 bis 1080 Uhr, 1081 bis

Gestern und heute

otz. Wie in den vergangenen Jahren, so war auch gestern und vorgestern die Jugend unseres Kreises angetreten, um an den Opfern der Völkergemeinschaft zu appellieren für die Bereitstellung von Mitteln, die dazu dienen, neue Jugendherbergen in allen Ecken unseres Großdeutschen Reiches zu errichten. Nachdem schon in den vorhergegangenen Tagen die Jungen und Mädchen von Hans zu Hans geist waren, um die Spendenmarken ihrer Marktblöcke zu verkaufen, zogen sie am Sonntag und Sonntag durch die Straßen der Stadt und der Dörfer des Kreises mit ihren Sammelbüchern und mit den schönen Abzeichen. Ihr Appell an die Opferwilligkeit war nicht vergeblich, denn gern und freudig wurden Bau-„Material“ und „Utenfilien“ für das große Jugendherbergswerk von den Volksgenossen abgenommen. Auch die Marktblöcke aus den Sammelbüchern fanden guten Absatz, so daß bei dem frisch-fröhlichen Einsatz der Jungen und Mädchen zum Reichserbepfand- und Opfertag für das Deutsche Jugendherbergswerk in unserem Kreise ein sehr guter Erfolg erreicht werden konnte.

Der Rat hat in der vergangenen Woche mit seinem Kommen seinem Namen als Woh-

Wahlungsleiter Buscher spricht am Sonntag, dem 14. Mai, vormittags 9 Uhr, zur Führerschaft der NSDAP.

Er wird ausführlich weltanschauliche Fragen behandeln.

Nähere Anweisungen ergehen an die Einheitsführer der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände.

nemont Ehre gemacht. „Die Bäume schlagen aus“ ein Blüten im Garten, Feld und Gait. „Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Hans“. — Als das Freuen hat er durch den warmen Sonnenschein im Herzen der Menschen erweckt. Freilich war's eine lange Wartezeit, aber endlich kam er doch, der richtige Frühling. Die Sonne hat mit ihrer Barbarkraft Wunder gewirkt.

Den Landmann steht man frohen Mutes bei seiner Arbeit. Der Boden ist trocken und warm geworden. Nun ist die rechte Zeit zum Kartoffelpflanzen, und die letzte Haserfaat, die bisher auf feuchtem Boden nicht möglich war, kann erfolgen.

Nach den geltenden Ausbildungsvorschriften können auch Matrosen in der Seefahrt an Ausbildungsstätten der Seefahrtschulen teilnehmen und nach abgelegter Prüfung als Matrose und Junfer auf unseren Seeschiffen fahren. Das bedeutet für sie eine wichtige Aufstiegsmöglichkeit. Sie erhalten für diese Sonderfähigkeit die tarifliche Entlohnung von 65.— RM. zu ihrer tariflichen Steuer. Die Weiterentwicklung wird davon abhängen, daß die sich dieser Ausbildung unterziehenden Matrosen in ein Dauerverhältnis zur Reederei kommen, weil nur dann Reedereien bereit sind, Matrosen mit Junferpatent bei sich einzustellen.

Kameradschaftsfest der Kriegerkameradschaft

otz. Im Schützenpark feierte die Kriegerkameradschaft von 1912 in Leer am Sonntagabend ihr Kameradschaftsfest. Die Kameraden und ihre Angehörigen, sowie viele Freunde und Bekannte hatten sich zusammengefunden, um einige frohe Stunden zu feiern. Kameradschaftsführer Ruhmhorst begrüßte in einer Ansprache alle Erschienenen, besonders die jungen Soldaten, die im Verein mit den alten sich der Freude widmen wollten.

Ein gut besetztes Orchester der Kapelle der 8. Schiffstammabteilung sorgte mit allem Fleiß, daß bald eine freudige Stimmung aufkam. Sie wurde auch sehr gefördert durch einen Humoristen aus der Kameradschaft, der launige Vorträge zu Gehör brachte.

Zwei Schießstände, sowie ein großes Rätselraten um eine Flasche Bohnen brachte manchem Festbesucher einen sehr angenehmen Gewinn. Alle Teilnehmer werden mit Freude an diesen schön gelungenen Kameradschaftsabend zurückdenken.

otz. Uebertragung der Rosenbergs-Rede. Aus Anlaß der Rede des Reichsleiters Alfred Rosenberg heute Abend im Berliner Sportpalast beginnt der bei W. Schaa stattfindende Amtsbellen- und Wochleiterabend der Ortsgruppe „in Dod“ bereits um 20 Uhr. Es wird die Rede Rosenbergs übertragen.

otz. Kaufmännische Schiffsprüfung bestanden. Gerta Faber, die ihre Lehrzeit beim Gemeinnützigen Bauverein für Leer und Umgebung eSmöb. beendet hat, bestand vor dem Prüfungsausschuß der Industrie- und Handelskammer ihre Schiffsprüfung.

Leer Stadt und Land

Weitere Wohnhausbauten geplant

Generalversammlung des Beamtenwohnungsvereins

otz. Der Beamtenwohnungsverein hielt am Sonntagabend seine Generalversammlung ab. Der Geschäftsbericht bezeichnet die allgemeine Geschäftslage des Beamtenwohnungsvereins als gut. Die Zahl der Mitglieder und der Anteil hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um zwanzig Mitglieder und achtzehn Anteile erhöht, so daß der Verein am 31. Dezember 1938 148 Mitglieder mit 135 Anteilen zählte.

Der Neubau an der Ede Großstraße—Christine-Charlottenstraße konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr fertiggestellt werden. Die acht Wohnungen sind am 1. Dezember 1938 bezogen worden. Der Verein verfügt nunmehr über zwölf Gebäude mit 65 Wohnungen. Da der Verein auch weiterhin zur Beseitigung des Wohnungsmangels beitragen will, hat der Vorstand das den Janssenischen Erben gehörige Grundstück an der Mörkenstraße zum Ankauf als Baugrundstück in Aussicht ge-

nommen. Die Vorarbeiten sind soweit gediehen, daß mit dem Abschluß eines Kaufvertrages in nächster Zeit gerechnet werden kann.

Die Kassenlage des Vereins, die im einzelnen aus der Bilanz zu ersehen ist, kann als gesund bezeichnet werden. Der Reingewinn im abgelaufenen Geschäftsjahr beträgt 4700,52 RM., der wie folgt verteilt wird: Zur gesetzlichen Rücklage 470,05 RM., zur Bauerneuerungsrücklagen 1410,15 RM., Dividende 4 Prozent 1171,60 RM., Rest zur Hilfsrücklage 1648,72 RM.

Mietansfälle waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Steuersekretär Arends wurde wiedergewählt.

Die Generalversammlung beschloß einstimmig, den Geschäftsanteil und die Haftsumme von 300 auf 400 RM. zu erhöhen, um weiterhin noch mehr als bisher zur Beseitigung des Wohnungsmangels beizutragen.

Von der Kriegsmarine

Poststationen: Für das Torpedoboot „T 111“ bis 8. 5. Wilhelmshaven und ab 10. 5. Flensburg-Mitwit, für das U-Bootversuchsschiff „U 20“ bis auf weiteres Cuxhaven, für das Minensuchboot „M 72“ bis 7. 5. Königsberg, bis 11. 5. Schwemünde, für den 12. 5. Stralsund, 13. und 14. 5. Wismar, dann bis 16. 5. Kiel, für den 17. und 18. 5. Flensburg, vom 19. bis 21. 5. Lüt auf Sylt und ab 22. 5. Wilhelmshaven, für die Geleitflottille mit den Booten F 8, F 9, F 10 und Schiffstafel der Geleitflottille bis 14. 5. Emden und ab 15. 5. bis auf weiteres Cuxhaven, für das Artillerieaufklärerschiff „Bremse“ und die Artillerieaufklärer „Fuchs“ und „Drache“ bis auf weiteres Kiel, für das Artillerieaufklärerschiff „Jungmann“ bis auf weiteres Sahnitz auf Rügen, für das Artillerieaufklärerschiff „Kreuzer Begead-Bremen“, für das Artillerieaufklärerschiff „Januar“ Kiel-Elberstedt, für das Schulboot „Nordsee“ bis 7. 5. Flensburg-Mitwit.

otz. Erfolgreiche Stenographen. Am gestrigen Sonntag fand in Norden der diesjährige Kreisverbandstag ostfriesischer Stenographen statt, über den wir an anderer Stelle dieses Blattes berichten. Vom Ortsverein in Leer war diese Tagung mit 35 Teilnehmern besetzt worden, von denen eine ganze Reihe bei dem Wettschreiben erfolgreich waren, und zwar in der Abteilung 80 Silben: Johann Bierlein (hervorragend), Hans Siemens (sehr gut), Marie Käper (gut), Wilhelmine Saul (gut), Habbertus Dirksen (genügend); bei 100 Silben: Helene Voornwald (sehr gut), Heinz Windelbach (sehr gut), Heinrich Albfloren (gut), Johanne Eggen (gut), Bernhard Woltmer (gut), Karl Engelmann (genügend), Hildegard Wöhring (genügend); bei 120 Silben: Amalie Dirichs (gut), Fringard Heise (genügend), Elfriede Siebels (genügend); bei 140 Silben: Friedrich Weers (hervorragend), Helmut Vojen (gut), Edith van Vengen (gut); bei 160 Silben: Gerda Sidmann (genügend).

Gemeinsame Arbeit in 21 Vereinen

Jahresversammlung der Ostfriesischen Geflügelzüchter in Weener

Die Kreisfachgruppe Ostfriesland der Reichsfachschaft Geflügelzüchter hielt am Sonntag in Weener ihre diesjährige Jahresversammlung ab. Mehr als 50 Vertreter und Mitglieder der Geflügelzuchtvereine aus fast allen Orten Ostfrieslands hatten sich dazu eingefunden.

Der Vorsitzende des Geflügelzuchtvereins Weener, Blau, gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck und hieß die Teilnehmer willkommen. Er begrüßte besonders den Landesfachgruppenvorsitzer Waltherr-Oldenburg und betonte, daß die Tagung der ostfriesischen Geflügelzüchter zum ersten Mal in Weener abgehalten werde.

Kreisfachgruppenvorsitzer Schürmann-Norden dankte dem Verein Weener für die sorgfältige Vorbereitung der Tagung und erstattete den Jahresbericht, dem zu entnehmen ist, daß die Arbeit der Kreisfachgruppe im letzten Jahre in der Hauptsache den Förderungsmaßnahmen für die Geflügelzucht galt. In der Kreisfachgruppe konnten im Vorjahre 430 Beratungen der Geflügelzüchter erfolgreich durchgeführt werden. Gegenwärtig gehören der Kreisfachgruppe 21 Vereine mit zusammen 579 Mitgliedern an. Die Kreisfachgruppe konnte im vergangenen Jahre ihr fünfzigjähriges Jubiläum feiern. Für treue Geflügelzüchter

otz. Neue Handwerksmeister. Die Meisterprüfung im Schuhmacherhandwerk haben bestanden: Wilhelm Hansen-Theringsfehn (Preis Aurich), Elbertus Driessen-Flachsmeyer (Preis Leer); im Maurerhandwerk: Gerhard Jacobs-Norden; Hermann Gouers-Plaggenburg (Ar Aurich).

Starke Beteiligung an der Jagdhundprüfung

Tiere aus Ostfriesland, Bremen, Oldenburg und dem Gümmling

otz. Die Provinzialgruppe Niederfachten der Fachschaft für deutsche drahthaarige Gebrauchshunde — dem Reichs- und Deutsche Jägerschaft angeschlossen — hatte für Sonntag bei Westrahand eine Jugendprüfung angelegt. Zugelassen waren auch andere Gebrauchshunde. Die Suchenleitung lag in den Händen von Arnold Müller-Holte und Hermann Keesbühler-Westrahand. In der Gruppe I richteten Obmann Revierjäger Köhne, Bakum über Rechts, Unterförster W. Jahnke-Olden, Förster Graulogabirum; in der Gruppe II Obmann Wilhelm Meyer-Egel, Rev.-Jäger Gräve, Großmaddenstedt, und J. Groeneveld-Collinghorst; in der Gruppe III Obmann Bauer H. Lürding-Andorf und Zieglmeister Zitting-Langholt; in der Gruppe IV Obmann Revierförster Schweers-Hude, Forstassessor Kees-Clappenburg und H. Arnolds-Wilhelms-haven. Von der Suchenleitung waren Staatspreisrungen beantragt. Viele wertvolle Schwenpremie waren getilgt worden. Die Prüfung war vom herrlichsten Wetter begünstigt und begann um 8 Uhr morgens. Es waren 33 Nennungen erfolgt. Einige Hunde waren nicht erschienen. Nach dem Begrüßungssignal

Lichtbildervortrag im Ruderverein

otz. Der Ruderverein Leer e. V. hatte am Sonntagabend seine Mitglieder auf Bootshaus eingeladen, um einen Lichtbildervortrag des Oberregierungs- und Landrats Dr. Kalltenegger, Gmunden, über seine alpine Heimat anzuhören. Einleitend erklärte Dr. Kalltenegger, er sei nach Leer versetzt, um die preussische Verwaltung zu studieren. Nebenbei fände er aber auch noch genügend Zeit, um Land und Leute eingehend kennenzulernen. Wenn man ihm vor seiner Abreise erklärt habe, er werde in eine nicht gerade sehr schöne landschaftliche Gegend kommen, so sei er im Gegenteil überrascht von der herben Schönheit unserer Landschaft. Besonders aber sei es der Menschenschlag, der ihm so sehr gefiele. In seinem Vortrag wollte er nun uns Ostfriesen etwas über seine herrliche Heimat erzählen und hoffe, hierdurch Nord und Süd ein wenig näher zu bringen.

Und nun wurden in rascher Folge die herrlichsten Bilder aus den Alpen der Ostmark vorgeführt. Bilder vom herrlichen Skifahren wie auch Bilder vom nicht weniger schönen Paddeln auf reißenden Flüssen und stillen Seen ließen das Herz jedes Sportlers höher schlagen. Gmunden am Traunsee bietet mit seiner schönen Umgebung im Sommer wie im Winter die besten Sportmöglichkeiten. Der Vortragende, selbst ein aktiver Sportler, verstand es, in launischer und netter Art kleine Episoden und Geschichten zu den einzelnen Bildern zu erzählen. Über zwei Stunden sahen und hörten die Zuhörer, zu denen der Vortragende sofort den richtigen Kontakt gefunden hatte, von der Schönheit der Bergwelt und zum Schluß hatte wohl jeder das Verlangen, einmal mit eigenen Augen all dies Schöne anzuschauen. Reicher und herzlicher Beifall wurde dann auch dem Vortragenden für seine Ausführungen zuteil.

gingen die einzelnen Gruppen in ihre zugewiesenen Reviere.

Gruppe I Revier Holte: 1a-Preis und kleine Staatsmedaille „Uda v. Fehn“, Bef. D. Keesbühler-Westrahand, Führer D. Wahms-Westrahand, 1b-Preis „Erna v. Sachsenhof“, Bef. H. Keesbühler-Westrahand, Führer „Sachs-Delmenhorst“, 1c-Preis „Thea v. d. Vorbedsberg“, Bef. H. Keesbühler-Westrahand, Führer Fr. Pladitter-Wiesmoor, 1d-Preis „Duffi v. Klostermoor“, Bef. H. Keesbühler-Westrahand, Führer J. Helmke-Filsum, 1e-Preis „Ilse v. d. Forts-Bredwedde“, Bef. H. Keesbühler-Westrahand, Führer H. Schulte-Balemoor, 1f-Preis „Ulrich v. d. Ardeburg“, Bef. H. Keesbühler-Westrahand, Führer J. Meyer-Burlage.

Gruppe II, Revier Tajemoor: 1a-Preis „Marlo v. Sachsenhof“, Bef. H. Keesbühler-Westrahand, Führer D. Schroeder-Wildeshausen, 1b-Preis „Blonde v. Suddberg“, Bef. H. Keesbühler-Westrahand, Führer G. Steffens-Oterbant, 1c-Preis „Gino Wehagen“, Bef. H. Keesbühler-Westrahand, Führer W. Scharff-Rode-wald, 1d-Preis „Rino v. Ostfriesland“, Bef. H. Keesbühler-Westrahand, Führer M. Coords-Burlage, 2a-Preis „Kall v. Sachsenhof“, Bef. H. Keesbühler-Westrahand, Führer D. Schroeder-Wildeshausen, 3a-Preis „Alta v. Uhlensberg“, Bef. H. Keesbühler-Westrahand, Führer E. Wemmlen-Berg, 3b-Preis „Nidel v. Travemünde“, Bef. H. Keesbühler-Westrahand, Führer G. Ruhe-Länge.

Gruppe III, Revier Langholt: 1a-Preis „Max v. Ostfriesland“, Bef. H. Keesbühler-Westrahand, Führer G. Hölchel-Kemels, 1b-Preis „Värbel v. Ostfriesland“, Bef. H. Keesbühler-Westrahand, Führer G. Hölchel-Kemels, 1c-Preis „Affra Wadum“, Bef. H. Keesbühler-Westrahand, Führer Euding-Tenstedt, 1d-Preis „Dorn v. Oldenburg“, Bef. H. Keesbühler-Westrahand, Führer H. Velle-Lang-wege, 2. Preis „Lump v. Fehn“, Bef. H. Keesbühler-Westrahand, Führer J. Lütten-Burlage, 3a-Preis „Caro v. Sachsenhof“, Bef. H. Keesbühler-Westrahand, Führer J. Wölkstein-Darne, 3b-Preis „Janko v. Sachsenhof“, Bef. H. Keesbühler-Westrahand, Führer derselbe.

Gruppe IV, Revier Klostermoor: 1a-Preis und gr. Staatsmünze „Ego v. Ritterhof“, Bef. H. Keesbühler-Westrahand, Führer Th. Müller-Hammel i. D., 1b-Preis und kleine Staatsmünze „Arvus v. d. Rabbe“, Bef. H. Keesbühler-Westrahand, Führer und Führer Mittelbeck-Bradorf, 1c-Preis „Alta v. Ostfriesland“, Bef. H. Keesbühler-Westrahand, Führer G. Hölchel-Kemels, Führer S. Riden-Kenefahn, 1d-Preis „Värbel v. Waldschratt“, Bef. H. Keesbühler-Westrahand, Führer G. Schnieders-Papenburg, 2a-Preis „Tessy v. d. Vorbedsberg“, Bef. H. Keesbühler-Westrahand, Führer Bruns-Wiesmoor, Führer Scheele-Wiesmoor, 3a-Pr. „Treff v. Ostfriesland“, Bef. H. Keesbühler-Westrahand, Führer Zitting-Langholt, Führer B. Meyer-Klostermoor II.

Nach der Prämierung erfolgte die Preisverteilung und anschließend schmiedete allen Teilnehmern ein gut zubereitetes Essen im Gasthof und Jägerhotel H. Thoben. Ein dreifaches „Horrido“ auf den Führer und Reichsjägermeister schloß die Veranstaltung.

Aus dem Reiderland

Beener, den 8. Mai 1939.

Töblich verlaufener Verkehrsunfall

Am Sonnabend ereignete sich gegen 22 Uhr auf der Landstraße von Halte nach Wellage ein schwerer Motorradunfall, bei dem der Zimmermann Groenewold aus Diele überfahren wurde und dabei tödliche Verletzungen erlitt. Zwei Fußgänger, von denen einer der tödlich verletzte Groenewold war, kamen von Halte und gingen scharf rechts. Der eine Fußgänger ging auf der Grasnarbe neben der Straße, während der Groenewold etwa 40 cm von der Grasnarbe auf der Straße ging. Der aus Richtung Halte von Papenburg kommende Motorradfahrer, der Händler Schulte aus Diele, fuhr Groenewold von hinten an, schleifte ihn etwa zehn Meter mit und kam nach weiteren acht Metern selbst zu Fall. Groenewold erlitt einen aus der Schädelbasis und war sofort tot. Der andere Fußgänger wurde in den Graben geschleudert, ohne jedoch verletzt zu werden. Der Unglücksfahrer ließ sein Motorrad liegen und flüchtete, konnte später aber in Halte festgenommen werden. Er mußte, da er selbst starke Gesichtsverletzungen davongetragen hatte, nach Beener ins Krankenhaus überführt werden.

Fußballspiele unserer HJ.

Unsere HJ-Fußballspieler setzten sich durch. Die beiden Gruppenersten aus dem Oberledingerland und dem Reiderland, die sich nach vielen Spielen die Meisterschaft erkämpft hatten, standen sich gestern in Beener im Entscheidungsspiel gegenüber.

Beener konnte dieses Spiel verdient 6:0 (3:0) gewinnen und sich damit für die weiteren Spiele qualifizieren. Die Mannschaft des Siegers bot eine bessere Gesamtleistung, besonders die Verteidigung war geschickt und sicher. Der Gegner war allerdings keine fünf Tore

„St mit Haber bebaut gewesen.“ Der Gerste- und Roggenanbau war dem gegenüber gering. Die Einteilung der gesamten Feldmark in Güteklassen ergab folgendes Bild: 1. Klasse: 13 bis 15 Zentner, 2. Klasse: 17 bis 19 Zentner, 3. Klasse: 6 Stiel von 27 bis 29 Zentner und ein Stiel von 5 bis 6 Korn, 4. Klasse: 4 Fünftel von 27 bis 29 Zentner und 1 Fünftel von 7 bis 8 Korn, 5. Klasse (Gärten): Von sechsten bis siebten Korn, 6. Klasse (Aufenbeich erster, zweiter, dritter und vierter Lage): 25 bis 27 und 29 bis 31 Zentner.

Steenfelde. Aus der HJ. Am Freitagabend trat die HJ. zu einem Appell auf dem Schulplatz in Steenfelde an. Vom Mann war der Hauptgeschäftsführer R. Schmidt erschienen, der folgenden Junggenossen das HJ.-Leistungsabzeichen überreichte: Dietrich Jelling, J. Deling Graf, Rüdiger Reemann, Wilhelm Löning, Heinrich Groothoff, Bernhard Stukenbrood, Wilhelm Grünfeld, Rudolf Naß, sämtlich in Steenfelde; Hermann Brandt-Flachmeier, Dietrich Meyer-Ihren und Bernhard Sanders-Großwolderfeld. Im weiteren Verlauf des Abends ging Schmidt auf das große Sommerlager der HJ. in Körnten ein. Seine Ausführungen fanden reichen Beifall und mehrere Junggenossen verpflichteten sich zur Teilnahme an dem Zellager.

otz. Besel. Lebhafter Holzverkauf. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit ist die Holzabfuhr aus dem Klosterwald immer noch außerordentlich rege. Täglich kann man beobachten, wie schwer beladene Lastzüge das im Winter geschlagene und bearbeitete Langholz abfahren. Auffallend viel Grubenholz wurde in diesem Winter für das Ruhrgebiet geliefert.

otz. Holland. Schweinefleischverträge. Auch in diesem Jahre konnten im hiesigen Bezirk wieder zahlreiche Schweinefleischverträge abgeschlossen werden. Die Futtermittelverteilung erfolgt ausschließlich durch den örtlich zuständigen Müller und besteht aus 2-300 Kilogramm Mais und 50 Kilogramm Zuckerschnitzel. Die Ablieferung der Mastschweine, die das Mindestgewicht von 100 Kilogramm haben müssen, erfolgt in den Monaten September bis Dezember dieses Jahres.

otz. Holland-Rüde. Fuchsplage. In der hiesigen Gegend treibt augenblicklich der Fuchs sein Unwesen und hat bereits an verschiedenen Stellen unter dem Hühnerbestand Schäden angerichtet. Einem Einwohner holte er am hellen Tage direkt beim Hause ein Huhn weg.

otz. Logabirum. Mütterberatungskunden. Am 9. Mai finden wieder kostenlose Mütterberatungen statt, und zwar in Logabirum um 14 Uhr und in Logabirumfeld um 14.30 Uhr.

otz. Odenhausen. Schwere Unfall. Einen schweren Unfall erlitt der landwirtschaftliche Gehilfe des Bauern Gerhardus Ahrenholz. Im Gingen die Pferde durch. Beim Sturz vom Wagen zog er sich so schwere innere Verletzungen zu, daß Dr. Voltmann die sofortige Überführung des Verunglückten in ein Krankenhaus in Leer vorschrieb.

otz. Oberjum. Sammlung für das Jugendherbergswerk. Die HJ. konnte am letzten Sonntag auf einen großen Erfolg bei der Jugendherbergssammlung zurückblicken. Am Sonnabend schon sammelten das Jungvolk und die Jungmädel. Es war wirklich erstaunenswert, wie schnell die Abzeichen abgeholt wurden. Die Sammlung ohne Abzeichen, die dann einsetzte, ergab einen großen Erfolg, zumal von den beiden Organisationen ein Werbemarsch durchgeführt wurde, der von Büchsenjammern flankiert war. Die Eltern waren stolz auf ihre Jungen und Mädel und gaben freudig. Am Sonntag sammelte die HJ. Mit Stolz stellte die HJ. am Abend bei der Abrechnung fest, daß insgesamt RM. 273,80 gesammelt worden waren. Dieser Betrag ist nicht nur sehr gut, sondern er übertrifft sämtliche bisher dagewesenen Sammlungen bei weitem.

otz. Warfingsfehn. Dreißig Jahre Kriegerkameradschaft. In diesem Monat kann unsere Kriegerkameradschaft das dreißigjährige Bestehen im festlichen Rahmen feiern. Den eigentlichen Festtagen am 20. und 21. Mai geht am Tag vorher eine Jubiläumsvorführung voraus.

Oberledingerland

otz. Driever. Bodennutzung einft und jeht. Die am 17. Mai stattfindende große Zählung, mit der für alle landwirtschaftlichen Betriebe eine eingehende Erhebung über die Bodennutzung verbunden ist, läßt einen Vergleich der heutigen Bewirtschaftung mit früheren Verhältnissen interessant erscheinen. Für die Gemeinde Driever ergibt sich aus einer Handurkunde aus dem Jahre 1629, daß der Ackerbau früher erheblich umfangreicher war als heute. Bei annähernd 600 Morgen Ländereien findet sich die Bemerkung:

Dreijährige Lehrzeit im Kraftfahrzeughandwerk

Begirktinnungsverammlung bei Hasselmann-Logabirum

Die Kraftfahrzeughandwerker lassen ihre Innungsverfassungen abwechselnd in den einzelnen Kreisen stattfinden. Dieses Mal versammelten sich die Meister des Kraftfahrzeughandwerks bei Hasselmann-Logabirum. Obermeister Hermann D. Meyer berichtete zuerst über die Obermeistertagung in Wilhelmshaven, auf der auch über die Dauer der Lehrzeit, die nunmehr auf drei Jahre festgelegt worden ist, gesprochen wurde. Bei einer solch starken Lehrzeitverkürzung ist es notwendig, die Ausbildung straffer zu gestalten. Revisionen und die Zwischenprüfungen werden Auskunfts darüber geben, ob die Ausbilder ihren Pflichten nachkommen, und ob der Junge für den Beruf geeignet ist oder nicht. Weiter ist in der Obermeistertagung über die Typisierung auf dem Gebiete des Kraftfahrzeugwesens und die dadurch zu erzielende Facharbeitereinsparung gesprochen worden. Sehr wichtig für das Kraftfahrzeuggewerbe war die Mitteilung, daß in Zukunft die Autobusse außer der jährlichen Prüfung durch den Dampfesselüberwachungsverein durch das Kraftfahrzeughandwerk alle zwei Monate überprüft werden sollen.

Anschließend sprach der Lehrlingswart Appel über Lehrlingsfragen. Er erwähnte, daß der Lehrling im Kraftfahrzeughandwerk Mitglied der Motor-HJ. sein muß. Von großer Wichtigkeit für die Ausbildung des Lehr-

lings ist die Führung eines Werkstattbuchs, in dem jede Woche eine Wochenarbeit und einmal im Monat eine Monatsarbeit einzutragen ist.

Ueber Lehrlingsfragen sprach auch der Geschäftsführer der Kreis-Handwerkerkammer, der sich darüber beklagte, daß die Annahmungen der Lehrlinge für die Lehrlingsrolle nicht einwandfrei vorgenommen werden. Die Lehrlinge, die Ostern 1939 ausgemerzt haben, kommen im Herbst dieses Jahres zur Prüfung, so daß sie die letzten sind, die eine längere Lehrzeit als drei Jahre aufzuweisen haben.

Der Haushaltsplan wurde dann besprochen. Er fand eine einstimmige Annahme. Als wichtigster Punkt stand die Vertrauensfrage für den Obermeister auf der Tagesordnung. Die Innungsmitglieder verzichteten auf eine Bestätigung und verlangten einstimmig durch Zuruf, daß Obermeister Meyer sein Amt weiterführe. Jansen-Emden sprach ihm den Dank der Innung für seine erfolgreiche Tätigkeit aus.

Kurz wurde auch noch über die Leistungsschau des ostfriesischen Handwerks in Emden gesprochen.

Geschäftsführer de Witt wies zum Schluß noch auf den Schweifestus, der augenblicklich in Leer abgehalten wird, hin. Für den dritten Kurstag können noch Anmeldungen erfolgen.

schlechter, er hatte viel Pech. Selbst das Ehrenloz blieb den bis-zulezt kämpfenden Oberledingerländern verlag.

otz. Gutes Sammlungsergebnis. Die HJ. Jugend kann mit dem Ergebnis ihrer Sammlung für das Jugendherbergswerk sehr zufrieden sein. Die bisher abgerechneten Beträge ergeben schon 466,20 RM.

otz. Jemgum. Haustauf. Das an der Langenstraße belegene Wohnhaus, bisheriger Besitzer T. Wurps in Hiltensborg, ging für den

Neuartiger Dorfabend in Holtburg

Wegweisende Veranstaltung im Dienste praktischer Heimarbeit

otz. Bekanntlich führte das Volkshilfswerk in der NSB. „Kraft durch Freude“ im Dezember vorigen Jahres mit seinem Gaufachbearbeiter für die ländliche Volkshilfsarbeit, Alwin Schomaker, im Kreise Leer eine Reihe von Dorfabenden durch, um Boden für eine Bearbeitung des Dorfbuches zu gewinnen. Die bedeutenden und weitgesteckten Ziele der Dorfbuchache, die gleichbedeutend sind mit der Forderung einer entscheidenden Aktivierung der praktischen Heimarbeit, wurden seinerzeit bereits eingehend in der Presse gewürdigt. Heute kann deswegen eine erneute Erläuterung umgangen werden. Damals zeitigten die Bemühungen im Gauzen einen befriedigenden Erfolg; denn in einigen Dörfern unseres Kreises fielen die Anregungen auf fruchtbaren Boden, was zu schönen Hoffnungen berechtigte.

Auch in Jemgum hatte der Dorfabend insofern Erfolg, als man für Holtburg und Holtgast sich entschloß, ein Dorfbuch nach den Gesichtspunkten des deutschen Volkshilfswerkes in Angriff zu nehmen. Die dankenswerten Initiativen und verbiswollen Bemühungen von Beckmann-Holtburg, ließen diesen Entschluß reich zur Tat reifen. Durch unermüdligen und opferbereiten Einsatz gelang es Beckmann, die Aufmerksamkeit seines ganzen Heimatdorfes auf die Bestrebungen zu lenken und mit der Unterstützung interessierter Dorfgenoßen bald wesentliche Teile des Buches auszuarbeiten. Mit den Ergebnissen konnte nunmehr bereits der Versuch gewagt werden, die Bevölkerung des kleinen Dorfes im Rahmen eines Dorfabends das bisher Geleistete unmittelbar nahezu bringen.

Zu dem Zweck waren am Sonntag alle Dorfgenoßen nach Freemanns Gaststätte eingeladen worden. Da das Interesse für den Abend recht groß war, hatten so zahlreiche Einwohner sich eingefunden, daß das Lokal die Besucher kaum zu fassen vermochte. Die Bedeutung der Veranstaltung wurde durch die Anwesenheit des Gaufachbearbeiters Schomaker unterstrichen, der eigens wieder erschienen war, um unsere Dorfgenoßen mit den Zielen und der Bedeutung der Dorfbuchache persönlich vertraut zu machen. Mit ihm erschienen der Kreiswart der NSB. „Kraft durch Freude“ aus Leer, Finkle.

Nach der Eröffnung des Abends mit dem Gruß an den Führer und nach der Begrüßung der Gäste durch den Ortsbauernführer und Modleiter der Partei van Lessen in Vertretung des Ortsgruppenleiters ergriff einleitend der Gaufachbearbeiter Schomaker das Wort zu seinen grundsätzlichen Ausführungen über die Dorfbucharbeit der NSB. „Kraft durch Freude“ bzw. des Deutschen Volkshilfswerkes. Diese Ausführungen gipfelten in der Forderung, in unseren Dörfern mit dem

Preis von 5000 RM. in den Besitz des Wichters H. Goldschweier, Hapm, über.

otz. Jemgum. Ergebnis der HJ. Sammlung. Seit Mittwoch ist unsere Jugend bemüht, Plaketten und Brieferschließmarken zu Gunsten des Jugendherbergswerkes zu verkaufen. Die Arbeit wurde durch den Erfolg belohnt. Die Sammlung erbrachte den Betrag von 138,47 RM.

Jemgum. Am 18. Juni Segelregatta. Die Ems-Segelregatta des Vereins „Dap up“ wird in diesem Jahre am 18. Juni durchgeführt. An der Veranstaltung werden alle Segler und Freunde des Wassersports aus der näheren Umgebung teilnehmen.

Dorfbuch endlich die lange entbehrte einheitliche und stets sich gleichbleibende Grundlage für praktische Heimat- und Volkstumsarbeit zu schaffen im Sinne der Bekämpfung der seelischen Verfallung des Landes und der schädlichen artzerstörenden Einflüsse vergangener Jahrzehnte.

Anschließend an die sehr beifällig aufgenommenen Erklärungen wurde gemeinsam das bekannte heimische Nationalgetränk, echter ostfriesischer Tee getrunken. Damit verhalf man der rechten Heimatstimmung zum Durchbruch, die die Gemüter aufschloß für die folgenden Vorlesungen aus dem Dorfbuch. Beckmann fand dafür eine recht dankbare Zuhörerschaft, nachdem er zunächst einige allgemeine Hinweise über seine Arbeit vorgetragen hatte. Gedankten an die Arbeit und Vorgesichte unseres Dorfes wurden lebendig. Aufzeichnungen aus der Napoleonzeit vermittelten einen starken Eindruck aus jenen bewegten Tagen. Von erschütternden Unglückszeiten im Kampfe mit den Gewalten der Hochfluten wurde berichtet, Zeiten, in denen sich die dörfliche Not- und Schicksalsgemeinschaft heldisch bewährte. Auch lustige Erinnerungen tauchten auf in der Schilderung des alten Dorforiginals Peter oder in den gereimten Anzichtsleken auf jeden Dorfgenoßen aus früherer Zeit. So wurde hier und dort zwanglos eine Frage angeschnitten, eine Erinnerung geweckt, die manchen Dorfgenoßen über den Abend hinaus zur Nachdenklichkeit stimmen wird.

Den Schluß des Abends bildete ein kurzer Lichtbildervortrag des Gaufachbearbeiters, der allen Teilnehmern in seiner treffenden Weise die Augen öffnete über den viel verkannten und doch so vielfachen Reichtum unserer engeren Heimat an Zeugen imponierender bäuerlicher Kultur. Daß ein beträchtlicher Teil der Maßnahmen aus unserer Gemeinde sowie aus dem Heimatmuseum in Leer stammen, erhöhte die Anschaulichkeit und Eindringlichkeit des Gesagten. Die Arbeit am Dorfbuch und deren Möglichkeiten erschienen dadurch noch einmal in einem überzeugenden Zusammenhang.

In einem kurzen Schlußwort bedankte sich Beckmann für die Aufmerksamkeit, die seine Dorfgenoßen der Dorfbucharbeit und den damit verbundenen Bestrebungen schenken. Er knüpfte daran die Erwartung und Hoffnung, daß in Holtburg der Heimarbeit nunmehr entscheidend zum Durchbruch verholfen sei.

Und diesen Bestrebungen wird von jetzt ab in Holtburg sicher ein wachsender Erfolg beschieden sein. Die Erfahrung dieses Dorfabends in Holtburg bestätigt eindeutig, daß das deutsche Volkshilfswerk in der NSB. „Kraft durch Freude“ mit dem Dorfbuch den rechten Weg geht zur Neuveredung echten Volkstums in unserer friesischen Heimat.

Jeder Handwerker kann ausstellen

Arbeitsstagung der ostfriesischen Kreis-Handwerksmeister in Aurich

otz. Der Handwerkskammerpräsident Kreis-Handwerksmeister und ihre Geschäftsführer zu einer Arbeitstagung nach Aurich einberufen. Als Hauptpunkt stand die Finanzierung und Durchführung der „Ostfriesischen Leistungsschau“ in Emden auf der Tagesordnung. Kammerpräsident Bohnens nahm zu den einzelnen Frage Stellung und teilte mit, daß die Ausstellungskosten in Höhe von rund 15 000 Reichsmark nur gemeinschaftlich aufgebracht werden können. Weil es sich um eine große Gemeinschaftsschau aller Ostfriesischen Innungen handle, habe die Preisbildungsstelle beim Oberpräsidenten der Provinz Hannover durch Verfügung vom 9. April genehmigt, daß die Kosten der Beteiligung des ostfriesischen Handwerks an der Ausstellung „Wille und Leistung Ostfriesenlands“ im Wege der Umlage von den in der Handwerksrolle eingetragenen Handwerkern aufgebracht werden.

Dem einzelnen Handwerksmeister, der für die Leistungsschau Ausstellungsgeld anfertigen und sie im Gemeinschaftsstand seiner Innung ausstellen will, entstehen keine Ausstellungskosten. Es ist damit jedem ostfriesischen Handwerksmeister möglich gemacht worden, sein Können unter Beweis zu stellen und Aus-

stellungsgeld anzufertigen. Die Kreis-Handwerkskammer werden im Auftrage der Handwerkskammer im nächsten Monat die Umlage von den einzelnen Handwerksmeistern einzuziehen.

Unter dem Hoheitsadler

Ortsgruppe Leer „Am Dorf“.

Der Ortsgruppenamtsleiter, Jellen und Modleiter-Abend beginnt heute abend um 20 Uhr (Uebertragung der Rosenbergs-Rede.)

NS-Frauentag - Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Beersdalen.

Montag, den 8. Mai, abends 8 Uhr. Findet im Parteilokal Rottinshaus, eine Besprechung für Amtswalterinnen statt. Abrechnungen des Monatsbeitrages, daher unbedingt Erscheinen erforderlich. Geld mitbringen.

Jugendgruppe der NS-Frauentag, Ortsgruppe „Beber“.

Heute abend 8 1/2 Uhr: Holmabend im Eckhofshaus. Die fertigen Handarbeiten für den Gemeinschaftsabend am 11. Mai müssen mitgebracht werden. Diejenigen, die den Vollstanz in der Handarbeit mitbringen, sind vom Holmabend befreit. Der Vollstanz beginnt um 8 1/2 Uhr.

SS. Gefolgshaft 2/831, Raga.

Heute abend um 8 Uhr findet die städtische Sitzung der Gefolgshaft eine Güterbesprechung in der Schule statt.

Papenburg

Ins Stadt und Dorf

Im anjetzt Stadt sind die Vorarbeiten für die große Volk-, Berufs- und Betriebsprüfung bereits in vollem Gange. Am Montagabend findet die Schulung der Zähler und Überzähler statt. In Frage kommen gut 100 Zähler und etwa 75 Überzähler.

Im Laufe dieses Monats findet wieder eine Führerscheinprüfung der Klasse 4 statt. Um die Prüflinge auf die Prüfung vorzubereiten, hat sich das N.S.R.K. bereit erklärt, die Ausbildung zu übernehmen. Für die Ausbildung sind zwei Abende vorgesehen. Es werden die wichtigsten Verkehrsvorschriften eingehend behandelt. Der erste Unterricht beginnt heute abend in Papenburg im Saale des Wirtz Hülsmann, in Achendorf im Saale des Wirtz Korte und in Sögeel im Saale des Wirtz Raters. Es wird erwartet, daß künftige Personen, die die Führerscheinprüfung der Klasse 4 ablegen wollen, an diesem Unterricht teilnehmen.

otz. Von der StraÙe. In der Friederikenstraße wurde von einem älteren Manne ein B.M. Wädel angefahren und zu Boden geschleudert, wobei es Autotischschürzen an Armen und Beinen davontrug. Am Hauptkanal wurde ein Hitler-Junge von einem jugendlichen Radfahrer heftig angefahren; er kam mit dem Schreden davon.

otz. Wo wohnen Sie? Diese Frage klingt sonderbar und doch kann sie von einigen Einwohnern unserer Stadt nicht ohne weiteres wirklich präzise beantwortet werden, weil ihre Straße zwei Namen zugleich trägt. Es handelt sich hierbei um das StraÙenstück am Hoffstanaal, daß an seinem Anfang ein Schild mit der Aufschrift „Dorf-Wessel-StraÙe“ und an einem Ende ein Schild mit der Aufschrift „Am Hoffstanaal“ trägt. Da das folgende an der anderen Seite der von Arndbergstraße stehende Haus das erste Haus an der wirklichen Dorf-Wessel-StraÙe ist, trägt dies wiederum ein Schild mit der Aufschrift „Dorf-Wessel-StraÙe“. Bei diesem neuen

Blick über Ostfriesland

Emden

Führertagung der S.M.-Marinestandarte 116

Die Marinestandarte 116 hielt am Sonnabend und Sonntag in Emden ihre Führertagung ab. Die eigentliche Tagung wurde am Sonntagvormittag im Zentral-Hotel mit einem Vortrag des Standartenführers Hinz eröffnet, der in eingehender Form die vor- und nachmilitärischen Erziehungsaufgaben der S.M. behandelte. Anschließend fand eine Rundfahrt durch den Emdener Hafen statt, wobei Dipl.-Ing. Rüttemeyer von der Hafenumschlag-Gesellschaft in einem interessanten Referat die wirtschaftliche Bedeutung der Seehafenstadt und insbesondere den Ausbau des Erzohlentais erörterte. Sodann bestiegen die Teilnehmer den Dampfer „Ems“ des Wasserbauamtes Emden zu einer Fahrt in See, die die S.M.-Führer bis zum Randjel führte und während der Regierungsbaulehrer Baumgarten über die Probleme

StraÙenzug und der Adolf-Hitler-StraÙe ist die Benennung richtig und klar erkennlich, bei dem StraÙenstück am Hoffstanaal aber ist ein Schild zu viel.

otz. Achendorf. Finanzamtsvorsteher verstorben. In Hannover, wo er Genesung von einem schweren Leiden zu finden erhoffte, ist am 3. Mai der Vortrager des hiesigen Finanzamtes, Steueramtmann Fr. Küper, plötzlich verstorben. Seit dem 1. Januar 1938 stand R. als Steueramtmann an der Spitze des hiesigen Finanzamtes.

otz. Rheede. Goldene Hochzeit. Am gestrigen Sonntag konnten die aus Weener stammenden Eheleute Wenzeslaus Klüver und Frau Anna, geb. Jungebloed hier selbst das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Das Ehepaar ist noch recht rüstig und erfreut sich hier allgemeiner Wertschätzung.

der Stromregelung sprach. Sturmfahrer Höhre gab ferner die Einzelheiten über die am 4. Juni in Wilhelmshaven stattfindenden Sportwettkämpfe der Marinestandarte 116 bekannt.

Am Nachmittag wurden die Gäste im Rathaus empfangen, wobei Stadtschreiber Dr. J. im Auftrage des ortsbewohnenden Oberbürgermeisters der Stadt die Grüße der Stadt übermittelte. Standartenführer Hinz dankte für den freundlichen Empfang. Anschließend folgten die Gäste einer Einladung zur Besichtigung der Küststammer. Den Abschluß der Tagung, die allen Beteiligten neues Rüstzeug für die künftige Arbeit und einen nachhaltigen Eindruck der Bedeutung der Seehafenstadt vermittelte, bildete eine Zusammenkunft in der „Brüle“.

Aurich

Waldbrand bei Ogenbargen

otz. Am vergangenen Sonnabend um 18.15 Uhr wurde in einem neuangelegten Kahl-schlag des Ogenbarger Waldes ein Feuer von dem Waldanwohner Jan Gerdes entdeckt, der mit dem Forstinspektor Siebened aus Neuenwalde dem Brand rasch entschlossen so entgegentrat, daß die zwei Minuten später durch die Sirene der Molkerei Widdels-Beesterloog alarmierten Feuerwehren nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchten. Auch die durch die Brandhörner unverzüglich alarmierten Feuerwehren der umliegenden Ortschaften und das Reichsarbeitsdienstlager Pfalzborfermoor, das in Alarmbereitschaft gesetzt worden war, brauchten nicht mehr einzugreifen. Trotz der anerkanntermaßen schnellen Brandbekämpfung ist ein größeres Stück des in Brand geratenen Kahl-schlags mit dem Jungholz vom Feuer vernichtet worden, dessen Ursache noch nicht geklärt worden ist. Der Brand hat jedenfalls die Gefahr der Waldbrände um die gegenwärtige Zeit eindringlich vor Augen geführt als Mahnung für alle Volksgenossen, im

Walde das Rauchen von Zigaretten und Feuer anzuzünden.

Norden

Kreisverbandstag der deutschen Stenographenschiff

Am Sonntag fand der diesjährige Kreisverbandstag des Kreisverbandes Ostfriesland der deutschen Stenographenschiff in Norden statt. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Ortsvereinsführer Wilken fand anschließend das Wett-schreiben in der Ulrich-Schule statt, an dem sich 152 Kurzschriftler beteiligten. Es wurde in den Geschwindigkeitsgruppen 80-180 Silben geschrieben.

Nach dem Wett-schreiben fand eine Vertreter-Sitzung statt, auf der von dem Kreisverbandsführer Bericht über das verlossene Geschäftsjahr erstattet wurde. Es wurde beschlossen, den nächstjährigen Kreisverbandstag in Wittmund abzuhalten.

Als Kreisverbandsführer wurde Friedrich Mannott-Leer bestimmt. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurde ein Spaziergang in die schöne Umgebung Nordens, nach Hüttsburg und Norddeich gemacht. Am Abend wurden im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung die Preis-träger bekanntgegeben. 152 abgegebenen Arbeiten konnten 110 Arbeiten im Schnell-schreiben mit einem Preis bedacht werden. Kreisverbandsmeister wurde Bernhard Freese-Weener, den Wanderpreis errang der Ortsverein Wittmund.

Zweigeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. IV. 1939: Hauptausgabe 28 647, davon Bezirksausgabe Leer-Oldenburg 10 169. (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 18 für die Hauptausgabe und die Bezirks-Ausgabe Leer-Oldenburg gültig. Reichsdruckerei für die Bezirks-Ausgabe Leer-Oldenburg, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirks-Ausgabe Leer-Oldenburg: Heinrich Gerlach (g. St. im Wehrdienst), i. B. Fritz Brodhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirks-Ausgabe Leer-Oldenburg: Bruno Jachgo, beide in Leer. Verleger: D. S. Hoff & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Am Donnerstag, dem 11. Mai, großer

Frühjahrsmarkt

(Pferde-, Vieh- und Krammarkt)

Wettrechauderfehn, den 6. Mai 1939. Der Bürgermeister.

Sielachts-Verammlung

der Bakemoorer-Beiner-moorer Sielacht am Dienstag, dem 16. Mai, nachm. 3 Uhr, bei Buschmann in Bakemoor

- Tagessordnung:
1. Abnahme der Jahresrechnung 1938/39.
 2. Bewilligung eines Siel-schiffes für 1939/40.
 3. Beschlußfassung über Antrag Gerdes, Collinghorst betr. Legen eines Durchlasses im ersten Zuggraben unter Bakemoor.
 4. Sonstiges.

Nach der Versammlung Anmeldung von Besitzveränderungen. Beiner-moor u. Bakemoor, den 6. Mai 1939. Die Sielrichter.

Zu verkaufen

Möbelverkauf in Papenburg!
Im freiwilligen Auftrage des Herrn Kaufmanns Fritz Heit-müller in Papenburg, Weichstr. (neben der Fabrik Höveler & Vieh-haus) werde ich am

Dienstag, dem 9. Mai 1939 nachmittags 2 Uhr

bei seinem Hause
1 Sofa, 2 Sessel, 2 Stühle (modern grün) 1 Standuhr, 1 ovalen Tisch (Mahagoni), 1 blaues Sofa, 2 blaue Sessel, 2 Schreibtische, 1 Schreibtischsessel, 2 Polstersessel, 1 Lehnstuhl (Eiche), 1 Truhe, 4 Eichenstühle mit Rohr, 1 großen Küchenschrank, 2 Bett-schellen, 1 großer Kleiderschrank, 1 fast neuen Walchisch mit Spiegeltürwand (Eiche) 1 Gewehrschrank, 1 fast neues Jagd-gewehr (5 Schuß), 2 Doppelauf-jagdgewehre, 1 Robert-Jagd-gewehr, mehrere Fische, Schränke u. was sonst z. Vor-schein kommt öffentlich meistbietend auf Bah-lungsfuß verkauft.

Papenburg. Bernhard Schmitz, Tel. 345. beeidigtster Auktionator.

Verkaufe junge, hochtragende **gute Stammmuh** mit sehr guter Milch- und Fett-leistung.

Jeremias Zimmermann, Bockzetelerfehn.

Zu verkaufen **2 junge flotte Kühe** Wilke Harms, Groß-Oldendorf.

Zu verkaufen **1 Jahre Kuh** oder **1 frisch abgetalpte Kuh** oder **1 tragendes Rind** Gerhard Berends, Schwerinsdorf.

Ruhkalt zu verkaufen. E. Sanders, Driever.

Ein trächtiges Schwein hat zu verkaufen Wih. Janssen, Deternerlehe

Zwei Käufer-schweine zu verkaufen. Frau G. Junker, Neermoor, Friedrichstraße.

1 Stammschaf zu verkaufen **Soga, Partweg 64 a**

Ein gutes **Milchschaf** zu verkaufen. Logaerfeld, Verbindungsweg Nr. 12.

Habe **Pflanz- und Obstzettel** abzugeben. D. Siemers, Beiner-moor

Die Deutsche Arbeitsfront NSG. Kraft durch Freude Kreis Leer Kulturring der Stadt Leer

Staatstheater Oldenburg.

Dienstag, den 9. Mai 1939
10.30 Uhr in Leer (Livoli)

Wiener Blut

Operette in 3 Akten von Johann Strauß
Musikalische Leitung: Willi Fues
Intinerierung: Abi Appell
Bühnenbilder: Walther Harth

Eintrittspreise für Mitglieder des Kulturringes der Stadt Leer RM. 0.80 Anerkennungsgebühr, Nichtmitgliedern RM. 2.00 Vorverkauf an den bekannten Stellen

Form- und Leistungsbulle „Meister“
deckt von jetzt ab für 7 RM.
Leistung der Mutter im jahresweisen Durchschnitt: 5613 kg Milch, 225 kg Fett, 4,01 %
Bulle „Victor“ deckt für Mindestfuß.
Leistung der Mutter (Jähe) 3621 kg Milch, 121 kg Fett, 3,34 %
Gebr. Meyer, Al-Midlum

Halte meinen staatl. gefödeten Bullen z. Desten empf.

Leistung der Mutter:	1935: 3195 kg Milch, 138 kg Fett, 4,32% Fett
	1936: 3731 kg Milch, 155 kg Fett, 4,15% Fett
	1937: 4070 kg Milch, 187 kg Fett, 4,59% Fett
Dater: Form- und Leistungsprämienbulle Klaus	
Leistung der M.	1935: 6754 kg Milch, 262 kg Fett, 3,88% Fett
	1936: 7523 kg Milch, 267 kg Fett, 3,55% Fett
	1937: 6458 kg Milch, 235 kg Fett, 3,64% Fett
Leistung der Gr. M.	1932: 5518 kg Milch, 239 kg Fett, 4,33% Fett
	1933: 6870 kg Milch, 266 kg Fett, 3,87% Fett
	1934: 5901 kg Milch, 247 kg Fett, 4,19% Fett

August Ostendorp • Logabienm.

Ertartoffeln

zu verkaufen.
W. Albertus, Beenhufen.

Zu kaufen gesucht

Wüppe anzukaufen gesucht. Angebote unter £ 525 an die OTZ, Leer.

Ein Ton-Briffenwagen gegen bar zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote mit Preis und Baujahr an die OTZ, Emden, unter £ 1720.

Stellen-Angebote

Gesucht auf sofort **junges Mädchen** für Laden und Haushalt (evtl. Lohemädchen), sowie ein **Junge** von 14 bis 16 Jahren für leichte Arbeiten. Fisch-Kloß, Leer, Adolf-Hitler-Straße 58.

Hausgehilfin kinderlieb, zur selbständigen Führung eines kl. Etagen-haushalts sofort gesucht. Waschk, Oldenburg i. O., Hauptstr. 66

Züht. Malergehilfen stellt sofort ein W. Mansholt, Leer, Wörde 32 Fernruf 2614.

Schlosser und Schmiede für dauernde Beschäftigung gesucht. H. Weghausen, Landmaschinen, Delmenhorst, Stedinggerstr. 32/4

Stellen-Gesuche

17-jähriges Mädchen sucht Stellung im Haushalt. Ang. u. £ 527 an die OTZ, Leer.

Erfahrener Kraftfabrer

sucht auf sofort oder später Stellung. (Führerschein II und III) Ang. unter £ 526 an die OTZ, Leer

Vermischtes

Halte meinen **Bullen** zum Decken empfohlen.

Järsenleistung der Mutter: 4342 kg Milch, 146 kg Fett, 3,36% der Großmutter: 6093 kg Milch, 205 kg Fett, 3,36%
Arieno S. Zimmermann, Bockzetelerfehn

Kinderweide

auf dem Tergaster Mooclande hat abzugeben B. Klock, Neermoor

Anzeigen

bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher.

Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Sach verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Wenn's beliebt - -
 ein Quantchen Zucker - -

aber ja nicht mehr, kann man anfangs dem Röstiger Schwarzbier zusehen, bis man sich an den würzigen Wohlgeschmack gewöhnt hat, und gerade dieser dann mit zu den Hochgenüssen zählt, die man nicht mehr missen möchte. Die köstliche Herbe des „Röstiger“ entstammt ja ebem Hopfen und dem hohen Röstmalzgehalt. Wollen Sie nicht auch einmal „Röstiger Schwarzbier“ - den nährkräftigen Stärkungstrunk - versuchen? Generalvertrieb: H. Duin, Leer, Bremerstraße, Fernruf 2318.

Schuppenpomade

Erich Reddingius / Parfümerie / Leer
 Hindenburgstraße 44

Evg.-reform. Kirchengemeinde, Leer.

Die Hebung der Kirchensteuer für das 1. Vierteljahr 1939/40 findet statt vom 9.-12. Mai d. J. in der Küsterei. Die vorläufige Berechnung erfolgt nach dem Satz des Vorjahres. Die alten Steuerzettel sind mitzubringen. Ueberweisungen auf Konto-Nr. 81219 an die Kreis- und Stadtparkasse Leer.

Leer, den 8. Mai 1939.

Der Kirchenrat.

Luth. Kirchengemeinde Loga

Die Hebung der Kirchensteuer für das 1. Vierteljahr 1939/40, sowie für die rückständigen Steuern findet am **Dienstag, dem 9., und Mittwoch, dem 10. Mai,** von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr in der Pastorei (Konfirmandensaal) statt. Vorlegung des letzten Kirchensteuerzettels ist erwünscht. Ueberweisungen an die Kreis- und Stadtparkasse, Leer, Nr. 81835 erbeten.

Der Kirchenvorstand.

Empfehle prima lebendse.
 Hochschellfische, 1/2 kg 25 u. 30 Pfg.,
 feinstes Goldbarschfilet, 1/2 kg
 50 Pfg., Fleisch aus dem Rauch
 ff. Räucherwaren.

W. Stumpf, Würde. Tel. 2316

Empfehle in blutfr. Ware
 1-2 kg schwere Hochschellfische,
 1/2 kg 30 Pfg., o. K. 35 Pfg., Fisch-
 filet 40 Pfg., Goldbarschfilet 50 Pfg.,
 fe. ger. Bückinge, Schellf., Makr.,
 Goldbarsch, Aal, Marinaden.

2mal frischen Granat.
 Fr. Grafe, Mathausstr. 284

Nierentalg (roh),
 zum Selbstausbraten, 0.55
 per 1/2 kg . . . RM.
 jed. Dienstag u. Mittwoch frisch

ausgel. Talg
 lose und in Paketen, 0.60
 per 1/2 kg . . . RM.

Freier Verkauf von jeder Menge ohne Kundenliste.

Hermann Köller,
 Leer, Würde.

heute und morgen lebendfrische Schollen, 1/2 kg 35 Pfg., Fischfilet 40 Pfg., Goldbarschfilet 50 Pfg., la Hochschellfische 30 und 35 Pfg. Ab 3 Uhr frische Räucherwaren. Täglich frischer Granat.

Weener, Fisch-Klock Leer, am Bahnh. Tel. 8111 / Telef. 2418

Gemeinschaft der Ruhestandsbeamten und Beamtenhinterbliebenen Gau Weser-Ems. Kreis Leer.
 Nächste Zusammenkunft am Mittwoch, dem 10. Mai 1939, nachmittags 4 Uhr, in Leer, „Haus Hindenburg“.
 Der Kreisvorsitzende.

In jedes Haus die O.T.Z.

Aus eigenen Kulturen
Rhabarber, 1/2 kg 15 Pfg.,
Spinat, Salat, Schalotten usw.
 Loers Fisielleer, Ad.-Hilferstr. 13

Verreist
Dr. Jürjens, Leer.

So Gott will, feiern die Eheleute Weichensteller

Johannes ter Hazeborg u. Frau Martje, geb. Tuitjer, in Loga, Horftweg, am Mittwoch, dem 10. Mai.

Das Fest der silbernen Hochzeit. Wir wünschen viel Glück und Segen. Einige Nachbarn.

Zu dem am Mittwoch, dem 10. Mai, stattfindenden

Fest der silbernen Hochzeit der Eheleute Landwirt Berend Kleen und Frau Gretelina, geb. ter Hazeborg in Logabirum, unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche! Mehrere Nachbarn.

So Gott will, feiern unsere lieben Eltern **Weert Berends und Frau** Wilhelmine, geb. Gerdes,

zu Schwerinsdorf am 12. Mai **Das Fest der goldenen Hochzeit.** Wir wünschen ihnen Gottes reichen Segen. Die dankbaren Kinder.

Eine Feier unserer silbernen Hochzeit findet krankheits halber nicht statt. **Bernh. Harders und Frau** Heisfelde.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen hoch erfreut an
Joh. W. Wagemann und Frau
 Arnolda, geb. Feerichs
 Breinermoor, den 8. Mai 1939.

Statt Karten!
Dorothea Lammers
Anton Ackermann
 Verlobet!
 Warsingsfehn Mai 1939 Jheringsfehn

Ihre am 2. Mai in Biringungaste vollzogene **Verählung** geben bekannt
Karl Heikens und Frau
 Theda, geb. Groeneveld
 Terborg, den 6. Mai 1939.

Gleichzeitig danken wir für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen, insbesondere der Betriebsführung und Gefolgschaft der Leerer Heringsfischerei A.-G. und Herrn Pastor Poets für die trostreichen Worte unsern **herzlichen Dank** aus.
 Loga, den 8. Mai 1939.
Frau D. Heikens Ww.
 nebst Kindern.

Für die uns zu unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten **danken wir herzlich**
Johann Düsseldorf und Frau
 Logaerfeld

Ammersum, den 6. Mai 1939.
 Es hat dem Herrn gefallen, heute morgen unseren lieben Sohn und Bruder **Heinrich Arnold** im zarten Alter von gut einem Jahre in sein himmlisches Reich zu nehmen.
 In tiefer Trauer:
Johannes Martens u. Frau
 Helene, geb. Pistoor
 nebst Sohn.
 Mark. 10. V. 14.
 Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 10. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr.

16. Reichs-Kriegerbund
 (Kuffhäuserbund)
Kriegertameradschaft
 Leer von 1872

Den Mitgliedern wird hiermit bekannt gegeben, daß unser treuer Kamerad **Hermann Garrels** uns durch den Tod entrisen wurde.
 Er diente 1884-85 beim 7. Thür. Inf.-Rgt. 96 in Rudolstadt und gehörte 50 Jahre zum Kuffhäuserbund. Ehre seinem Andenken!
Der 1. Kriegertameradschaftsführer
 Antreten zur Beerdigung am Dienstag, dem 9. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr, beim Vereinslokal.

Weener, Bunde, Oldenburg, Heisfelde, den 6. Mai 1939.
 Heute vormittag 10 1/2 Uhr entschlief sanft und gottgegeben meine liebe Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Hensmanna Martha Wessels**
 geb. Boeling
 in ihrem 73. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer:

Jan Wessels
Jan Tierel und Frau Lini, geb. Wessels
Bernhard Wessels und Frau Annette, geb. Wessels
Adolf Stubben und Frau Nanni, geb. Wessels
Siebrand Wessels und Frau Hannchen, geb. Dinkgräve
Gerrit Wessels und Frau Netti, geb. Wilken
 8 Enkelkinder
 und die nächsten Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 10. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Graf-Edzard-Str. 46 aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Leer, den 6. Mai 1939.
Nachruf!
 Am heutigen Tage verschied plötzlich **Herr Senator a. D.**
Kaufmann Hermann Garrels
 Lange Jahre war der Verstorbene ehrenamtlich zum Wohle der Allgemeinheit in der Verwaltung der Stadt tätig. Seine stete Anteilnahme an den Geschicken unserer Stadt sichern ihm ein ehrendes Gedenken.
Der Bürgermeister der Stadt Leer
 Drescher.

Leer, den 5. Mai 1939.
 Plötzlich und unerwartet verschied heute in Oldenburg nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann und allzeit treuer Lebenskamerad, der liebevolle Vater seines Kindes, unser lieber Sohn und Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,
der Bauunternehmer
Eduard Bernhard Thien
 in seinem 47. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Frau Elsa Thien, geb. Plank
Kurt Thien
 und Angehörige.
 Beerdigung am Dienstag, dem 9. Mai 1939, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des luth. Friedhofes aus.
 Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
 Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Am Freitag, dem 5. Mai 1939 starb unser lieber Blockleiter, der Parteigenosse **Eduard Thien**
 Stets einsatzbereit hat er in seinem Ehrenamt treulich und gern der Bewegung seine Kraft zur Verfügung gestellt.
 Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten!
NSDAP.,
Ortsgruppe Leer-Harderwykenburg

Die Ortsgruppe Leer der Technischen Nothilfe trauert um den Verlust ihres Kameraden **Eduard Thien**
 Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten
Der Ortsführer

Bargerlohn, den 6. Mai 1939.
 Heute morgen entschlief sanft und Gott ergeben unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter Schwester, Schwägerin und Tante **Harmina Heyen**
 geb. Webermann
 in ihrem 76. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
Die frauennden Hinterbliebenen
 Beerdigung findet statt am 10. Mai, nachmittags 2 Uhr